Bezugspreise: für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 M., durch die Post monatl. 8.25 Mk., vierteljährl. 24.75 M. einschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlich. Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernr. der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1133 u. 1133, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Fünfundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 60 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen die 92 mm breite Millimeterzeile 2.50 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigengeschäfte. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Dr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4609.

Nr. 11. **Halle, Sonnabend, den 8. Januar 1921.** **Einzelpreis 20 Pfg.**

Alldeutsche Geschichtsfälschung.

Die am kommenden Sonntag erscheinende Wochenschrift „Das Demokratische Deutschland" bringt unter vorstehender Ueberschrift einen Artikel des Botschafters a. D. Graf J. H. Bernstorff, dem wir folgendes entnehmen:

Die Tatsache, daß die Demokratische Partei meiner engeren Heimat mich als Kandidaten für die kommenden Reichstagswahlen aufstellte, hat meine alten alldeutschen Gegner auf den Kampfplatz gerufen. Die Herren Graf Reventlow, Bacmeister und Heinrich Charles bringen ihre oft widerlegten Anklagen gegen mich vor und beweisen damit, daß sie trotz aller Veröffentlichungen über den Kriegseintritt Amerikas nichts gelernt und nichts vergessen haben. Ebenso wie in meinem vorigen Wahlkampfe wird ein unbekannter alldeutscher Amerikaner deutscher Abstammung als Kronzeuge vorgeführt, der dieses Mal einen Artikel in einem Cincinnatier-Blatt geschrieben haben soll. Der Artikel enthält so viele unamerikanische Gedankengänge, daß man versucht, ist an eine Fälschung zu glauben, wie solche schon einmal in dem bekannten Hamburger Briefe verübt wurde. Wie dem auch sei. Mir kann es nur lieb sein, wenn in dem Wahlkampfe möglichst viel von meiner Amerikapolitik gesprochen wird, die von der Geschichte gerechtfertigt worden ist. Wenn ich von alldeutschen Blättern angegriffen werde, empfinde ich immer ein Gefühl der Freude, denn ich weiß dann sicher, daß ich auf dem rechten Wege bin; hat doch die alldeutsche Richtung zu jeder Zeit auf die falsche Karte gesetzt. Ich sitze noch heute auf dem Standpunkte, daß uns der arme Vaterland dem Kriege und der Niederlage entgangen wäre, wenn es bei uns niemals eine alldeutsche Agitation, Presse und Publizistik gegeben hätte.

Meine Gegner übersehen immer, daß in Amerika die öffentliche Meinung der entscheidende Faktor ist. Der bekannte frühere französische Minister des Aeußeren, Gabriel Hanotaux, hat berichtet, daß Frankreich im September 1914 bereit war, Frieden zu schließen, aber an der Ausführung dieser Absicht durch England verhindert wurde. Ferner seien damals drei amerikanische Botschafter nach Bordeaux an den Sitz der französischen Regierung gekommen und hätten erklärt, daß zu jener Zeit zwar nur 50 000 Amerikaner in den Krieg einzutreten wünschten, der Tag aber nicht mehr fern sei, an dem hundert Millionen zu diesem Wunsche bekehrt sein würden. Diese Enthüllung brachte für den in amerikanische Dinge Eingeweihten nichts Neues. Die drei erwähnten Botschafter, die Herren Bacon, Herrick und Sharpe, waren immer als Parteigänger der Entente bekannt. Sie ernten daher die von ihnen in Aussicht gestellte „Bekehrung" der amerikanischen öffentlichen Meinung. Um so wertvoller ist ihre Aussage, daß damals nur 50 000 Amerikaner in den Krieg einzutreten wünschten. Sie trifft den Nagel auf den Kopf und müßte selbst dem Widerwilligsten offenbaren, worum sich der diplomatische Kampf in Washington drehte. Es war ein Ringen um die Seele des amerikanischen Volkes, in welchem die Entente nicht hätte siegen können, wenn der uneingeschränkte U-Bootkrieg unterblieben wäre. Nach dem „Lusitania"-Zwischenfalle war die „Bekehrung" der amerikanischen öffentlichen Meinung schon so gut wie erreicht. Von da ab begann zu unseren Gunsten ein langsamer Aufstieg, der gegen Ende des Jahres 1916 so weit gediehen war, daß wir gewonnenes Spiel hatten. Dann erfolgte die Katastrophe und damit die endgültige „Bekehrung" der hundert Millionen Amerikaner.

In den Vereinigten Staaten möchten die unbedingten Anhänger Wilsons und in Deutschland seine eifrigsten Gegner den Verlauf der Dinge so darstellen, als hätte der Präsident folgerichtig den Krieg als sein Ziel im Auge gehabt. Hier handelt es sich aber nur um parteipolitische Manöver mit einseitigen Argumenten, die vor dem geschichtlichen Urteile nicht standhalten können. Immer wieder muß betont werden, daß die Person Wilsons nur von sekundärer Bedeutung war im Vergleiche zu der ausschlaggebenden Faktor: der amerikanischen öffentlichen Meinung. Selbst wenn Wilson von vornherein gewünscht hätte, in den Krieg einzutreten, wäre es unsererseits klug gewesen, seine Vermittlung anzunehmen, weil dann die „Bekehrung" der amerikanischen öffentlichen Meinung unmöglich geworden wäre. Auch hätte Wilson uns bei den Verhandlungen gar nicht schaden können, sobald einmal die Tatsache feststand, daß die Vereinigten Staaten nicht mehr in den Krieg eintreten würden. Für uns war in dem diplomatischen Kampfe alles andere nebensächlich, bzw. eine spätere Sorge, wenn es nur gelang, den Krieg mit Amerika zu verhindern. Auf dieses Ziel mußten wir alle unsere Bemühungen einstellen.

Nun behauptet der erwähnte Deutschamerikaner, ich sei einer Intrige zum Opfer gefallen und hätte noch an Wilsons Friedensvermittlung geglaubt, obgleich der Krieg schon im Frühling 1916 beschlossen gewesen sei. Gewiß war er damals und schon nach dem „Lusitania"-Zwischenfall beschlossen, aber immer nur für den Fall, daß wir uns nicht, wie ich es stets verlangte, mit der amerikanischen Regierung verständigten. Ich bin jedoch dem Deutschamerikaner für diese Aeußerung dankbar, denn „vor Tische lautete es anders". Früher haben die Alldeutschen immer behauptet, Wilson würde niemals Krieg führen, und es sei nur durch meine Schlappheit zu erklären, daß ich immer berichtete, der Krieg sei unvermeidlich, wenn wir nicht nachgeben. Meint denn irgend jemand in Deutschland noch heute ernstlich, daß wir gehandelt hätten, wie wir es taten, wenn man mir geglaubt hätte, als ich immer berichtete, die Amerikaner würden mit ihrer vollen wirtschaftlichen und militärischen Macht in den Krieg eintreten? Nicht mir können Vorwürfe gemacht werden, sondern denen, die meine Warnungen in den Wind schlugen.

Graf Reventlow hat anscheinend erst jetzt durch eine Wahlrede des Herrn Dudley Field Malone erfahren, daß die „Lusitania" Munition an Bord hatte. Das wußten wir in Amerika schon lange und haben wochenlang darüber mit der dortigen Regierung und öffentlichen Meinung Streit geführt. Dadurch ließ sich aber die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß keine amerikanische Regierung sich mit dem uneingeschränkten U-Bootkriege abgefunden hätte. Graf Reventlow behauptet doch heute eine Annäherung an die Vereinigten Staaten zu wünschen. Da sollte er lieber nicht von der „Lusitania" sprechen, denn damit berührt er eine unvernarbte Wunde. Noch heute gilt der „Lusitania"-Zwischenfall den meisten Amerikanern als der eigentliche Kriegsgrund. Wenn Graf Reventlow weiter behauptet, daß Herr Malone wegen dieser Frage zurückgetreten sei, so beweist er damit nur von neuem seine Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse. Herr Malone war noch im Jahre 1917 Chef der New Yorker Hafenpolizei und der letzte Amerikaner, der mir auf dem Dampfer Friedrich VIII. zum Abschiede die Hand drückte. Diese Behauptung des Grafen Reventlow steht ungefähr auf derselben Höhe wie die des Deutschamerikaners, daß ich hätte Poker spielen müssen, um die Amerikaner kennen zu lernen. Vermutlich gehört der Herr zu dem kleinen Kreise von Deutschen, die nur deutsche Zeitungen lesen und nur in deutschen Kneipen verkehren, ohne jemals einen Vollblutamerikaner kennen zu lernen. Sonst müßte er wohl wissen, daß es ein ständiger Scherz der amerikanischen Zeitungen war, mich als Pokerexperten zu bezeichnen. Noch zum Abschied schrieb die „New York Tribune", der man gewiß nicht Deutschfreundlichkeit vorwerfen kann: „Kaum ein fähiger Diplomat hätte diese zwei Jahre hindurch so lange auf freundlichem Fuße mit Washington bleiben können oder ein so reiche Ernte von gegenseitigem Verständnis in die Scheuern gebracht durch seine Kenntnis einerseits von Poker und Baseball, andererseits des amerikanischen Handels und der amerikanischen Staatseinrichtungen." Im übrigen möchte ich hier nochmals betonen, daß meine Beziehungen zu den Deutschamerikanern die allerbesten waren. Durchweg haben sie meine Politik unterstützt, wie insbesondere die große Demonstration bei Eröffnung des New Yorker Bazars bewies. Eine Ausnahme bildete nur die oft erwähnte kleine Gruppe, die sich um die sogenannte deutschamerikanische Handelskammer scharte. In Wirklichkeit bestand diese Handelskammer aber nur aus Herrn Charles und seiner Schreibmaschine. Vorher hatte Herr Charles in dem Preßbureau Dr. Dernburgs gearbeitet, bis er von diesem entlassen wurde.

Wie wären nach menschlicher Berechnung die Dinge verlaufen, wenn die kaiserliche Regierung ohne Hintergedanken an Sicherungen und Annexionen die amerikanische Vermittlung zur Erreichung eines Friedens ohne Sieg angenommen hätte? Zunächst würde die Entente dadurch jede Hoffnung auf den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg und damit den wichtigsten diplomatischen Kampf des Weltkrieges verloren haben. Wenn damals die finanziellen Schwierigkeiten der Entente nicht genügt hätten, um ihrerseits eine Friedensbereitschaft herbeizuführen, so wäre dieses Ergebnis sicherlich durch die russische Revolution gezeitigt worden. Als Zeugen für meine Auffassung führe ich zum Schlusse Keynes an, den wohl selbst die Alldeutschen als Autorität anerkennen werden. In seinem genialen Buche schreibt der Cambridger Professor: „Nur sehr wenige können sich einen vollen Begriff davon machen, wie völlig hoffnungslos ohne die Hilfe des Schatzamts der Vereinigten Staaten die Aufgabe des englischen Schatzamtes bald geworden wäre. Nach dem Eintritte der Vereinigten Staaten in den Krieg war ihre Finanzhilfe reichlich und unbeschränkt, und ohne sie hätten die Verbündeten den Krieg niemals gewonnen, ganz abgesehen von dem entscheidenden Einflusse, den die Ankunft der amerikanischen Truppen hatte."

Der Wirtschaftsverband Mitteldeutschland.

WTB. **Weimar**, 7. Januar. Die heute hier versammelten amtlichen Interessenvertretungen des Handels, der Industrie, des Handwerks und der Landwirtschaft der Provinz Sachsen, der Freistaaten Sachsen, Anhalt, Thüringen und Braunschweig haben sich zu einem Wirtschaftsverband Mitteldeutschland zusammengeschlossen. Aufgabe des Verbandes soll es sein, die Interessen des mitteldeutschen Wirtschaftslebens geschlossen und kraftvoll zu vertreten. Für die weitere Behandlungen der Angelegenheit wurde ein Arbeitsausschuß eingesetzt.

Die Freigabe des deutschen Eigentums in England.

WTB. **Berlin**, 7. Jan. Wie bereits durch die Presse auf Grund Londoner Blättermeldungen bekanntgegeben, ist am 31. Dezember 1920 in London ein Abkommen zur Regelung der Fragen, die sich aus den Bestimmungen des Friedensvertrages über die Liquidierung von Privateigentum ergeben, unterzeichnet worden.

Für die deutsche Oeffentlichkeit sind vor allem die weiteren Bestimmungen von Interesse, die sich mit der Freigabe des deutschen Eigentums in England befassen. Danach werden auf Antrag des für die Regelung der Privatgüter, Rechten und Interessen in London einzurichtenden deutschen Bureaus der britischen Regierung Haussgerät, persönliche Gebrauchsgegenstände, Familienandenken und Handwerkszeug deutscher Staatsangehöriger bis zum Betrage von 500 Pfund freigegeben, sofern die zuständige deutsche Behörde bescheinigt, daß das Einkommen des Antragstellers den Betrag von 400 Pfund nach dem jeweiligen Wechselkurs nicht übersteigt.

Freigabeanträge müssen innerhalb von sechs Monaten nach der Ratifikation des Abkommens gestellt werden. Eine weitere Bestimmung besagt, daß solche Staatsangehörige grundsätzlich auf Antrag zum Mitbieten bei der Versteigerung ihres Eigentums zugelassen werden sollen.

Das Abkommen, das mit seiner Ratifizierung in Kraft tritt, wird, wie wir hören, den gesetzgeberischen Körperschaften zur Genehmigung vorgelegt werden.

Dr. Petersen über die Erneuerung des Parlamentarismus.

Auf der Landesversammlung der Deutsch-demokratischen Partei Württemberg sprach der Vorsitzende der Partei im Reiche Dr. Petersen über die Erneuerung des Parlamentarismus. Er bezeichnete eine solche Erneuerung als dringendes Erfordernis, wenn die parlamentarische Demokratie auf die Dauer existieren wolle. Der parlamentarische Betrieb sei nicht viel mehr als eine Fortsetzung des politischen Wahlkampfes. Wenn man die Staatsform der Demokratie retten wolle, müsse man an eine Reform des parlamentarischen Betriebes herantreten. Man müsse mehr Persönlichkeiten in die Parlamente schicken, nicht Interessenvertreter.

Das „Achtprozentige" in Gefahr!

Der bayerische Brauerbund richtet an die Landwirte einen dringenden Aufruf zur besseren Gerstelieferung. Eine große Anzahl von Brauereien konnte noch nicht einmal die Hälfte des Gerstenkontingents erhalten. Wenn die fehlende Gerstenmenge nicht im Januar angeliefert wird, muß die Herstellung des achtprozentigen Bieres wegen Malzmangel eingestellt und zum Dünnbier zurückgegriffen werden. Die Bierversorgung der Bevölkerung sei auf das höchste gefährdet oder werde ganz unmöglich gemacht. Die Gerstenproduzenten werden deshalb aufgefordert, alle verfügbare Gerste sofort an die von der bayerischen Landesgetreidestelle aufgestellten Kommissäre abzuliefern und sich nicht selbst durch weitere Zurückhaltung zu schädigen.

Wenn Bayern tatsächlich nicht nur auf seine Einwohnerwehr, sondern auch auf sein achtprozentiges „Friedensbier" zu verzichten genötigt würde — ob die Regierung Kahr das überleben kann? — Der bayerische Löwe ist unberechenbar in seinem Zorn.

Italien fordert einen höheren Anteil an den deutschen Kohlenlieferungen.

Nach einer Meldung des „Corriere della Sera" seien die Bemühungen Italiens auf der bevorstehenden Ministerkonferenz vor allen Dingen auf eine Vermehrung der Kohlenlieferungen zu richten. Nach dem Geiste des Friedensvertrages hätte man es für stattgemäß, daß die deutschen Kohlenlieferungen an Frankreich allmählich abnehmen, wogegen eine Erhöhung der Lieferungen an Italien um 50 v. H. gefordert wird.

Man kann es niemand recht machen.

In der Presse hallt es wider von Beschwerden gegen den Reichstag. Diesmal, weil er lange und klanglos eine Verdoppelung der Beiträge zur Invalidenversicherung beschlossen hat. Sonst richtet sich die Kritik, so schreibt man uns aus parlamentarischen Kreisen, gegen uns, weil im Reichstag zuviel geredet wird. Gewiß nicht mit Unrecht. Aber nun haben wir ein Gesetz gemacht, bei dem nicht viel geredet wurde, und das soll jetzt auch wieder nichts taugen; man schmäht uns, weil zu dieser Sache im Reichstag gar nicht geredet worden sei. Das stimmt zunächst nicht. Ein Kommunist hat eine mächtige Brandrede gehalten, und ein Unabhängiger hat ihm nach Kräften nachgeeifert. Namens aller anderen Parteien hat darauf ein Abgeordneter erwidert. Es sind also drei Reden gehalten worden, von denen aber offenbar kein Berichterstatter etwas gehört hat. Ebenso ist offenbar eine zweiseitige Drucksache vollkommen übersehen worden. Vor der Verhandlung im Plenum hatte sich der 6. Ausschuß in mehreren Sitzungen mit dem Thema beschäftigt; darüber sind auch in der Presse Berichte erschienen, die aber übersehen worden sind. Es liegt also wirklich nicht am Reichstag, wenn man jetzt allerwegs so überrascht ist. Die Sozialpolitiker des Reichstages lieben das Halten langer Reden nicht. Es darf vielleicht daran erinnert werden, daß vor Jahresfrist die Mehrheitsparteien das ganze Betriebsrätegesetz durch die zweite Lesung gesteuert haben, ohne selber eine Rede zu halten. Ob die Bestimmungen des Gesetzes über die Beihilfe zu Renten alle sehr glücklich sind, kann dahingestellt bleiben; einige von uns waren schon damals darüber anderer Ansicht. Die hauptsächlich angegriffene Bestimmung über das sofortige Inkrafttreten der Beitragsverdoppelung waren allerdings unumgänglich. Ohne sie hätte niemand einen Monatskauf an billigen Marken verhindern können.

Württembergischer Demokratentag.

Auf dem Vertretertag in Stuttgart konnte der Geschäftsführer Hopf die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Höhepunkt des Mißtrauens gegen die Partei jetzt überwunden zu sein scheint. Der Finanzminister Liesching erklärte, daß die württembergische Regierung für einen allmählichen Abbau der Zwangswirtschaft auch bei den Wohnungen sei und auch einer mäßigen Mietssteuer zustimmen würde. Angenommen wurde ein Antrag, der von der Reichsregierung eine Zusammenstellung des Unrechts verlangt, das das deutsche Volk seit 1918 erlitten habe, und ferner eine Entschließung, die fordert, daß über die Zugehörigkeit des Landes Hohenzollern von den Einwohnern frei abgestimmt werde. Eine bedeutsame Rede hielt Haußmann über die politischen Vorgänge des letzten Jahres; mit warmen Worten gedachte er des verstorbenen Reichskanzlers Bethmann Hollweg. Er erzählte dabei, daß Bethmann ihm gesagt habe, daß sein Sturz verhindert habe, daß im Herbst 1917 Frieden geschlossen wurde. Am 1. Juli 1917 sei er mit dem Vertrauensmann des Papstes, dem Nuntius Pacelli, im Haupt-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210108010/fragment/page=0001

quartier gewesen, und der Kaiser habe damals eine richtige Auffassung von der Gesamtlage gehabt. Wir möchten dem hinzufügen, daß dieses Vertrauen Beihmanns nicht unberechtigt gewesen ist. Die päpstlichen Friedensbemühungen boten große Aussichten auf Erfolg, die allerdings zunichte gemacht wurden, weil in der Antwort an den Papst trotz aller Bemühungen von päpstlicher Seite eine unbedingte Erklärung über die Freigabe Belgiens nicht aufgenommen worden war und die Antwort so lange verzögert wurde, daß die Franzosen von vertraulichen Besprechungen, die durch neutrale Vermittlung mit England angeknüpft wurden, Wind bekamen. Ob der Kaiser am 1. Juli die Sachlage richtig aufgefaßt hat, entzieht sich unserer Beurteilung. Mitglieder des entscheidenden Kronrats im September haben den Eindruck gewonnen, daß er die Wichtigkeit der belgischen Frage wohl nicht in ihrem ganzen Umfange erkannt hat.

Der Antisemitismus als polnischer Helfer in Oberschlesien.

Es ist außerordentlich lehrreich, daß jetzt die Polen in Oberschlesien den Antisemitismus zu Hilfe nehmen, um gegen Deutschland Stimmung zu machen. Nach einer Pariser Meldung bringt die französische Presse die Nachricht, daß Lloyd George unter dem Einfluß der englischen Juden, die polenfeindlich gesinnt seien, beschlossen habe, Oberschlesien entgegen den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages den Deutschen abzutreten. Der Sinn dieser törichten Meldung ist klar: die deutschen Bemühungen, Oberschlesien bei Deutschland zu halten, sollen als jüdische Mache hingestellt werden. Ist übrigens in Polen der Antisemitismus heimisch ist, darf als bekannt angenommen werden. Je rückständiger in der Kultur ein Volk, um so verbreiteter der Antisemitismus. Oberschlesien hat zahlreiche jüdische Stimmen, daher wäre es auch für die deutschen Antisemiten endlich an der Zeit, ihrer Agitation etwas die Zügel anzuziehen. Leider aber kann man das Gegenteil feststellen. Der Pastor Max Maurenbrecher, der jetzt die Redaktion der völkischen „Deutschen Zeitung" übernommen hat, entblödet sich nicht, zu schreiben: „Es muß die Ursünde des 19. Jahrhunderts, die Aufnahme der Juden in Staat und Gesellschaft, als wären sie Deutsche, wieder rückgängig gemacht werden. Anders gibt es keine Erlösung." Obwohl gar kein Zweifel darüber besteht, daß die deutschen Juden in Oberschlesien ihre vaterländische Pflicht ebenso wie ihre christlichen Mitbürger erfüllen werden, so sollte man doch jetzt dafür wirken, daß sie das mit Freuden tun, nicht aber mit dem erbitterten Gefühl, daß es in Deutschland in einer reichshauptstädtischen Zeitung heute noch möglich ist, die bürgerliche Entrechtung der Juden zum Programm zu erheben. Aber an Oberschlesien denkt der blinde Hödur in der „Deutschen Zeitung" nicht, wenn es um sein Parteisüpplein oder seine einträgliche Hetze geht.

Hardings Programm.

WB. Paris, 6. Januar. (Eig. Drahtnachr.) **Der Präsident der Columbia-Universität, Dr. Nicholas Murray Butler, übersendet dem „Matin" ein längeres Schreiben, in dem er das künftige Programm Hardings entwickelt, so wie es sich ihm auf Grund gründlicher Aussprache mit dem künftigen Präsidenten darstellt. Es heißt in dem sehr interessanten Schreiben u. a.: Die internationale Zusammenarbeit kann nur zwei Formen annehmen: Eine politische oder eine rechtliche. Juristische Zusammenarbeit nenne ich diejenige, die darin besteht, gemeinsam die internationalen Gesetze aufzustellen, abzuändern und durchzuführen. An dieser Art des Zusammenarbeitens wollen Regierung und Volk der Vereinigten Staaten kraft der Tradition und der Tatsachen gerne teilnehmen. Unseligerweise hat der Einfluß des Präsidenten Wilson auf der Friedenskonferenz ganz und gar dahin gewirkt, der Zusammenarbeit nicht die Rechtsform, sondern der amerikanischen Hilf ede politische Form zu geben. Nun führt aber die politische Zusammenarbeit rasch dazu, eine „Ueberregierung" zu schaffen, die alle freien und unabhängigen Nationen fürchten und verabscheuen. Unsere ganze Anstrengung wird sich also darauf zu richten haben, mit der größten Schnelligkeit und mit dem geringsten Maß der Reibung auf den rechten Weg wieder zurückzukommen. Die erhöhten Kosten der Lebenshaltung sind vor allen Dingen den erhöhten Kosten der Regierungsmaschinerie zu verdanken, und die erhöhten Kosten der Regierungsmaschinerie hinwiederum entstehen ganz allgemein aus der Furcht vor einem neuen internationalen Kriege. Diese Befürchtung aus der Welt zu schaffen, ist für das Volk der Vereinigten Staaten zugleich eine Gelegenheit und eine Verpflichtung. Wir können es tun, ohne uns in die Hellsherrlichkeit und alle Komplikationen des Völkerbundes, so wie er gegenwärtig funktioniert, hineinziehen zu lassen, und ohne die Vorteile einer engen internationalen Zusammenarbeit zu verlieren. Nur muß in dieser Hinsicht das Marineprogramm unseres gegenwärtigen Staatssekretärs für die Marine, Daniels, als ein beklagenswertes und lächerliches Spiel angesehen werden. Sollte jemals dieses Programm zur Durchführung gebracht werden, so würden wir als eine Nation von Narren gelten.**

Eine Kundgebung der Sowjetregierung.

In einer amtlichen Moskauer Kundgebung heißt es:

Die Regierungen des Westens sehen die Befestigung der Sowjetmacht. Die englische Regierung versucht, die Unterzeichnung des Handelsvertrages hinauszuziehen. Das hindert aber die englischen Industriellen nicht, auf eigene Gefahr uns Waren zu schicken. Der Handel mit den neutralen Ländern nimmt immer mehr zu, besonders aber mit Schweden. Wieweit die Bedeutung Sowjetrußlands gestiegen ist, ist daraus ersichtlich, daß der sogenannte Völkerbund, welcher beschlossen hatte, die litauische Stadt Wilna mit fremden Truppen zu besetzen, diesen Beschluß auf den Protest Rußlands hin fallen gelassen hat. Die bürgerlichen Regierungen des Westens fühlen die Stärke Sowjetrußlands. Millionen von Arbeitern des Westens werden den revolutionären Weg des Kommunismus einschlagen. Viele Millionen der unterdrückten Massen der Völker des Ostens richten ihre Blicke nach Sowjetrußland. Das geben sogar die bedeutendsten bürgerlichen Zeitungen Frankreichs zu. Wir müssen die Stärkung Sowjetrußlands völlig durchführen. Jedes in Betrieb gesetzte Werk, jeder Schornstein, jedes Stückchen wiedergepflügten Landes, jede geringste Erweiterung der Anbaufläche sind glänzende Siege, welche das internationale Gewicht der ersten proletarischen Republik erhöhen.

Zur Unterstützung unserer Industrie ist eine intensive Vorbereitung zur Aufnahme von Spezialisten aus Deutschland in die Wege geleitet. Es wird beabsichtigt, aus Deutschland fünftausend Spezialisten anzufordern, davon viertausend für die Metallindustrie, dreihundert für das Volkskommissariat für Gesundheitswesen. (Ob nun die deutschen Kommunisten wohl bald merken, warum sie sich an Moskau angeschlossen haben? Schriftl.)

Um für die Abteilungen der Wirtschaftsräte vorbildliche Musterkommunen im Bezirk von Moskau zu organisieren, sind zweihundert Mann angefordert. Aus Amerika werden außer den bereits angekommenen 150 Emigranten von denen die Mehrzahl bereits an der Arbeit ist, weitere größere Transporte erwartet, für welche eine Unterkunft für viertausend bereitgestellt ist. Aus den rother Angekommenen ist eine Gruppe von 150 Bergarbeitern für das Donezbecken zusammengestellt worden. Es ist eine Gruppe von Spezialisten für das Motorwesen im Bergbau aufgestellt worden, in welche die Arbeiter der berühmten amerikanischen Automobilfabrik Ford Eingang gefunden haben.

Maurenbrecher und Wulle.

Die deutschnationale „Post" nimmt noch einmal zu dem Wechsel in der Leitung ihrer Kollegin, der „Deutschen Zeitung", Stellung. Die „Post" hatte kürzlich ironisch bemerkt, daß bei der „Deutschen Zeitung" innerhalb 2½ Jahren die Leitung fünfmal gewechselt habe. An diese Auseinandersetzung schloß sich eine merkwürdige Diskussion zwischen dem jetzigen und dem früheren Leiter der „Deutschen Zeitung". Während bisher der Anschein erweckt worden sei, als sei der Austritt Wulles in voller Eintracht und im gegenseitigen Einvernehmen erfolgt, wendet sich dieser jetzt gegen eine Erklärung seines Nachfolgers, wonach der letzte Wechsel in der Leitung nur eingetreten sei, weil eine „Doppelbesetzung des Leiters mit Redaktionsführung und Parlament nicht tunlich" sei. Dazu bemerkt Wulle: „Zur Steuer der Wahrheit, auf die sich Herr Dr. Maurenbrecher mit Recht beruft, möchte ich nur folgendes feststellen: Herr Dr. Maurenbrecher ist erst seit einigen Tagen Hauptschriftleiter, kann die Verhältnisse also noch nicht übersehen, sonst wäre er wahrscheinlich in seinen Behauptungen vorsichtiger gewesen, zumal er nach Mitteilung in den Dresdener Blättern seine sonntäglichen Predigten und seine angesagten Vorträge ruhig weiter abhält. Diese „Doppelbelastung" des neuen Mannes, die mit der Zeitung nichts zu tun hat, verträgt also das Blatt. Ich will nicht ohne zwingenden Grund auf die Geschichte meines Rücktritts in der Oeffentlichkeit zurückkommen, bitte aber die Gegenseite dringend, sich die gleiche Zurückhaltung aufzuerlegen."

Deutsches Reich.

Zur Steuerung der Wohnungsnot. Dem braunschweigischen Landtag ist ein Gesetzentwurf zugegangen, nach dem 10 Millionen Zuschüsse für Wohnungsbauten gewährt werden sollen. Die Zahlung der Zuschüsse wird an die Bedingung geknüpft, daß die Besitzer ihre Grundstücke in Erbpacht nehmen.

Zur Vorgeschichte der Einigung mit den Eisenbahnern weiß der „Vorwärts" folgendes mitzuteilen: „Die Verständigung hat eine überaus interessante Vorgeschichte. Es hat dabei nämlich ein Plan des in Wiesbaden stehenden Chefs des französischen Feldeisenbahnwesens eine nicht unwesentliche Rolle gespielt, der einen Streik dazu benutzen wollte, das Eisenbahnwesen im besetzten Gebiete französisch zu militarisieren und eventuell auch — zwecks Kohlenversorgung — nach dem Ruhrrevier militärisch hinüberzugreifen. Das Bekanntwerden dieses Planes dürfte es gewesen sein, das die Regierung dazu bestimmte, in ihren Zugeständnissen weiter zu gehen als ursprünglich beabsichtigt war."

Auslands-Rundschau.

„Doppelte Intrigueu zugunsten der Habsburger." Der Matin-Korrespondent in Budapest, Oberadam, veröffentlicht heute einen langen Artikel, den er „Doppelte Intrigueu zugunsten der Habsburger" überschreibt. Er berichtet, daß er im Verlaufe privater Unterredungen in Zentral-Europa und vor allem in Budapest die Gewißheit erhalten habe, daß eine Kampagne zugunsten der Wiedereinsetzung der Habsburger geführt werde. Es besteht ein Syndikat von wenigen Personen, die aber über sehr große Mittel verfügen und seit Anfang des Jahres 1920 eine Intrigue führen, die erstens die französische Regierung davon überzeugen wolle, daß das ungarische Volk die Wiedereinsetzung der Habsburger wünsche und zweitens dem ungarischen Volke einzugeben beabsichtige, daß Frankreich sowohl die Wiedereinsetzung der Habsburger wie auch eine Abänderung des Vertrages von Trianon zugunsten Englands erlebe.

Sowjetrußland und die oberschlesische Abstimmung. Die halbamtliche „Prawda" unterstreicht in einem ihrer Leitartikel, daß die Kriegführung mit Polen schon deshalb eine Notwendigkeit sei, weil dadurch die Oberschlesier von einer Abstimmung für Polen abgeschreckt würden und dadurch eine Vereinigung Oberschlesiens mit Polen verhindert werden würde. Der Artikelschreiber geht von der Voraussetzung aus, daß Polen im Besitze Oberschlesiens eine ständige Gefahr für Sowjetrußland bilden würde. Polen könnte aus der oberschlesischen Industrie Riesenmengen von Kriegsmaterial schöpfen, das zweifellos gegen Rußland verwendet werden würde.

In einer Botschaft an die griechische Kammer spricht König Konstantin von der tiefen Dankbarkeit, die das gesamte Griechentum den Alliierten für ihre Unterstützung schulde. Die Botschaft spricht dann von den für die Entwicklung des Landes notwendigen inneren Reformen und drückt weiter die Ueberzeugung aus, daß der Hellenismus mit Begeisterung und großer Sicherheit den Kampf in Kleinasien durchführen werde. Der Hellenismus sei fest entschlossen, loyal mit den alliierten Mächten zusammen zu arbeiten, um ihr Vertrauen zu gewinnen und bessere Beziehungen zu ihnen herbeizuführen. Weiter behandelt die Botschaft die Aufrechterhaltung des Bündnisses mit Serbien und die Verheiratungsprojekte, die die Herrscherfamilien in Griechenland und Rumänien eng miteinander verknüpfen sollen. Die Botschaft erfleht schließlich den Segen des Himmels zu dem Gelingen der Aufgaben, die der König sich gesetzt habe.

Moskau verweigert Garantien. Die Antwort der Sowjetregierung auf die letzte britische Note über den englisch-russischen Handelsvertrag, worin Garantien für die Einstellung der bolschewistischen Propaganda in Indien verlangt wurden, ist außerordentlich lang und ausweichend. Die Moskauer Regierung weigert sich, die verlangten Garantien zu bieten. Es wird erwartet, daß ihr hiesiger Vertreter, Krassin, in einer Woche seine Pässe verlangen wird.

Halle und Umgebung.

Halle, den 8. Januar 1921.

Vereins- und Versammlungskalender der Deutsch-Demokratischen Partei.

Demokratische Beamten und Lehrer Montag, den 10. Januar, abends 8 Uhr im Schultheiß, Merseburger Straße 10, Vortrag des Abg. Delius über: „Politische Lage" und „Demokratische Beamten- und Lehrer-Politik".

Bezirksverein „West" Dienstag, den 11. Januar, abends 8 Uhr Vorstands- und Vertrauensmännersitzung im Rest. „Bürgerhaus", Schmeltzschestraße.

Donnerstag, 13. Januar, abends 8 Uhr, im St. Nicolaus: Arbeiter- und Angestelltengruppe. Monatsversammlung. Tagesordnung: 1. Bericht über Tagung des Reichsarbeitnehmer-Ausschusses in Nürnberg. Ref.: Herr Hahn. 2. Die Bedeutung der bevorstehenden Wahlen. Ref.: Herr Generalsekretär Dornblüth. 3. Verschiedenes.

Bezirksverein Nord-Ost. Donnerstag, den 13. Januar, abends 8 Uhr, im Neumarkt-Schützenhaus: Vorstands- und Vertrauensmänner-Sitzung.

Bezirksverein „Südost" Freitag, den 14. Januar, abends 8 Uhr in Peyolds Restaurant, Charlottenstraße 19, Vorstands- und Vertrauensmännersitzung. Um allseitiges Erscheinen wird gebeten.

Die Leitung der Francke'schen Stiftungen wird als Nachfolger des zurücktretenden Herrn Geheimrats Dr. Fries am 1. April Herr Geheimrat Prof. Dr. Nebe, Oberstudiendirektor des Joachimthalschen Gymnasiums in Templin, übernehmen. Er steht im 58. Lebensjahr. Auch in der Leitung der Latina erfolgt ein Wechsel, da Herr Rektor Prof. Gräber Nachfolger des Geheimrats Nebe in Templin wird.

Wärmetechnische Beratungsstelle für eiserne Oefen. Die Vereinigung Deutscher Ofenfabrikanten, in der sämtliche Hersteller eiserner Oefen zusammengeschlossen sind, hat mit dem Sitz in Berlin eine wärmetechnische Abteilung gegründet, die den Zweck haben soll, alle zuständigen Stellen in Bezug auf den eisernen Ofen zu beraten. Die Stelle soll die Aufgabe haben, mit den behördlichen heizungstechnischen Kommissionen in innige Fühlung zu treten und öffentlichen Institutien, Siedlungskommissionen, Bauherren, Architekten, insbesondere aber der Einwohnerschaft mit Auskünften, die sich auf die geeignetste Anwendung des eisernen Oiens beziehen, zur Verfügung zu stehen. Es ist in Aussicht genommen, in allen deutschen Städten und Provinzen heizungstechniger Ausschüsse für eiserne Oefen zu errichten, um eine planmäßige Beratung aller beteiligten Kreise in die Wege zu leiten. Die Beratungsstelle hat bis auf weiteres ihren Sitz in Berlin-Charlottenburg und führt den Namen: Vereinigung Deutscher Ofenfabrikanten, Wärmetechnische Abteilung, Charlottenburg, Kantstraße 3. Allen Interessenten werden auf Anfrage jederzeit eingehende Auskünfte erteilt.

Familien-Nachrichten.

Vermählte: Kaufmann Karl Hennig, Halle — Meta Priese, Eckartsberga.

Gestorben: Frau Marie Becker geb. Fritsch, Halle (66 J.), Frau Luise Hönnicke geb. Stier, Halle (65 J.). Kesselschmied Ernst Wetzer, Halle.

Provinzial-Nachrichten.

Zwintschöna, 7. Jan. (Ein Einbruchsdiebstahl) wurde bei dem Tabak- und Zigarrenfabrikant L. Ackermann hier verübt. Ein namhafter Geldbetrag sowie ein großer Posten Zigarren und selbst Kleidungsstücke fielen den Einbrechern in die Hände, so daß der Geschädigte einen Verlust von über 20 000 ℳ erlitt.

Aus dem Saalkreise, 7. Jan. (Vom Saatenstande.) Die Befürchtung unserer Landwirte, daß das strenge Frostwetter ohne genügende Schneedecke die Wintersaaten nachteilig beeinflussen würde, hat sich erfreulicherweise nicht bestätigt; denn das Aussehen von Roggen und Weizen sowie von Raps und Wintergerste ist lebhaft und frisch, wozu namentlich die milde Witterung seit der Weihnachtswoche bis jetzt beigetragen hat. Indessen ist für den Saatenstand maßgebend das Wetter im Februar und März, wenn es abwechselnd taut und friert; denn hierdurch tritt die eigentliche Auswinterung erst ein, da sich durch die Wechselwitterung der Boden hebt, ein Abreißen der Saugwürzelchen verursacht wird und ein Verkümmern der Pflänzchen die Folge ist. Allgemein aber ist der Saatenstand jetzt ein befriedigender.

Eisleben, 7. Jan. (Der seit einiger Zeit vermißte Magazinverwalter) Karl Rosenbaum wurde dieser Tage im Tannendicht bei der Teufelsklause im Reckendorfer Walde von Kindern tot aufgefunden.

Zerbst, 7. Januar. (Die Konkurrenz der Nachtwächter.) Da die Nachtwächter schließlich doch auch bei Tage leben wollen und sich bemeinäß ernähren müssen, darf es interessieren, mit wie wenig ein Nachtwächter im benachbarten Dorfe Mühlstedt auszukommen vermag. Der Gemeinde ist das aber, scheint's, immer noch zu viel. In Mühlstedt sollte der Nachtwächterposten, wie alljährlich, an den Mindestfordernden vergeben werden. Die in zwei Terminen abgegebenen Forderungen von 3200 und 2500 Mark pro Jahr (!) erschienen der Gemeinde zu hoch. Es gab noch einen dritten Termin, und der bisherige Nachtwächter unterbot seinen 2500-Mark-Konkurrenten um 100 Mark, erhielt den Zuschlag und bleibt mithin der Nachtgewaltige. Es muß doch ein ganz angenehmer Posten sein.

Delitzsch, 7. Jan. (Der Einbruch in die Schuhfabrik) von Sonntag und Franke, von dem wir vor einigen Tagen berichteten, hat schnell seine Aufklärung gefunden. Bei dem Versuch, Diebesbeute aus einem Versteck hervorzuholen, wurde Mittwoch abend der Arbeiter Karl Mühlberg aus Holzweißig von Polizeibeamten, die auf seine Spur gekommen waren, gestellt. Er nahm Reißaus, und es gab auf der Flucht eine regelrechte Schießerei zwischen dem Flüchtling und den verfolgenden Polizeibeamten. Nachdem der Einbrecher seine Munition verschossen hatte und durch einen Schuß in die Lunge kampfunfähig gemacht worden war, konnte seine Verhaftung erfolgen. Er ist seiner schweren Verletzung erlegen. Eine weitere Verhaftung in dieser Angelegenheit ist Donnerstag morgen erfolgt. Durch einen Schuß des Verfolgten wurde ein vor einem Grundstück liegender unbeteiligter Messerschmiedemeister am Knöchel verletzt.

Aschersleben, 7. Jan. (Das Ergebnis der Kirchenaustrittsbewegung) steht jetzt ziffernmäßig fest. Es haben rund 3500 Austritte stattgefunden.

Harzgerode 7. Jan. (Petrefaktensammlung.) Wie erst jetzt bekannt wird, ist vor einiger Zeit die bisher im Harzgeroder Schlosse aufbewahrte reichhaltige Petrefaktensammlung auf Anordnung des Staatsrates nach Zerbst überführt worden. Die Sammlung, die mit der hier verblichenen Mineraliensammlung verbunden war, ist hauptsächlich dem verstorbenen Landforstmeister Reuß, einem Sohne unserer Stadt, zu verdanken.

Herzberg, 7. Jan. (Der Kreistag) hatte sich mit der Wiederbesetzung des erledigten Landratspostens zu befassen. Die Wahl ergab: Dr. Niese 16 Stimmen, Regierungsrat Dr. Drnander, Merseburg 10 Stimmen, ein Zettel war unbeschrieben. Damit schlägt der Kreistag den kommissarischen Landrat Dr. Niese dem Ministerium des Innern als Landrat unseres Kreises vor.

Dessau, 7. Jan. (Von einem großen Wildschwein) wurden drei Arbeiter der Fabrik von Polysius angefallen. Das Tier brachte einem der Arbeiter eine erhebliche Verletzung am Oberschenkel bei und ließ erst von seinem Opfer ab, als die Arbeiter sich mit Werkzeug zur Wehr setzten. Darauf griff es eine Arbeitergruppe der Chemischen Fabrik an und verletzte einen weiteren Arbeiter leicht. Durch mehrere Hunde wurde das Wildschwein schließlich zur Flucht gezwungen. Auf dem Altener Acker überrannte es noch einen Knecht und machte ihn arbeitsunfähig.

Sondershausen, 7. Jan. (Einrichtung eines Landgerichts Sondershausen?) Nach dem Ausscheiden des ehemaligen Freistaats Coburg aus der Meininger Gerichtsgemeinschaft sowie infolge des Zusammenschlusses der thüringischen Gebietsteile überhaupt, wird eine anderweite Abgrenzung der Landgerich sbezirke notwendig. Aus diesem Anlaß hat sich das hiesige Ministerium für Bildung eines besonderen Landgerichtsbezirks Sondershausen eingesetzt, der die beiden Unterherrschaften von Sondershausen und Rudolstadt, den weimarischen Amtsgerichtsbezirk Allstedt und die Ortschaften des ehemaligen gothaischen Amts

Kornet mit insgesamt rund 75 000 Einwohnern umfassen soll. Die hierauf abzielenden Verhandlungen sind bereits mit dem Staatsministerium in Weimar und dem preußischen Justizminister eingeleitet worden. Es ist nicht zu verkennen, daß der Sitz eines Landgerichts in Sondershausen wenigstens einigermaßen einen Ausgleich für Verlegung verschiedener Behörden und der Hypothekenbank nach außerhalb schaffen würde.

Plauen i. V., 7. Jan. (Die Erderschütterungen) im oberen Vogtlande dauern noch immer an, besonders in Klingenthal, Falkenstein und Greiz sind erneut Beben festgestellt worden.

Leipzig, 7. Jan. (Erhöhung der Straßenbahnpreise.) Die Stadtverordneten haben die Straßenbahnpreise auf 80 Pf. für einfache und auf 1 Mark für Umsteigekarten erhöht. Für Arbeiter und Beamte werden Wochenkarten über 7,50 Mark ausgegeben.

Leipzig, 7. Jan. (Der Verband der Metallindustriellen) beabsichtigt, wenn in den nächsten Tagen die Arbeit nicht in allen Betrieben aufgenommen wird, die gesamte Metallarbeiterschaft Leipzigs auszusperren.

WTB. Leipzig, 7. Jan. Heute fanden auf Veranlassung des Kreishauptmanns auf der Kreishauptmannschaft Leipzig Verhandlungen zwischen dem Verband der Metallindustriellen und dem Metallarbeiterverband unter Leitung des Vorsitzenden des Schlichtungsausschusses Dr. Döring statt, wobei eine Grundlage für eine weitere Verständigung zustande kam, die erwarten läßt, daß die Arbeit in allen Betrieben in den nächsten Tagen wieder aufgenommen wird.

Kunst und Wissenschaft.

Berliner Erstaufführungen.

Florian Geyer im Großen Schauspielhaus.

Es war am 5. Januar 1896, als Gerhart Hauptmanns „Florian Geyer" in Berlin einen empfindlichen Mißerfolg erlitt. Der Dichter, der an diese „Tragödie des Bauernkrieges" so unendlich viel Kraft, zähen Fleiß, Quellen und Sprachstudien verwendet und stärkste Hoffnungen auf das Werk gesetzt hatte, mit dem das historische Drama aus einem neuen, dem naturalistischen Boden herauswachsen sollte, rettete sich ins Märchenland und schrieb die „Versunkene Glocke", ein erfolgreiches Drama. — Schon manches Wort Hauptmanns hat sich nach einer Pause von Jahren lebenskräftiger gezeigt als in der Zeit, da seine Form noch warm von Schöpfers Hand war. Gerhart Hauptmanns Dichtervermächtlichkeit ist unzweifelhaft unangreifbar geworden, seine Fähigkeiten sind unbestritten, um seine Dramen, auch die mißglückten, toben nicht mehr Tageskämpfe; sie stehen in historischer Atmosphäre.

Wieviel Genugtuung und Freude mag Gerhart Hauptmann empfunden haben, als ihm am Mittwoch im Großen Schauspielhaus nach den einzelnen Akten seiner Schmerzensschöpfung zugejubelt wurde. Es war ein beziehungsvoller Abend. Genau auf Tag und Stunde (5. Januar) waren 25 Jahre verflossen! Damals eisige Ablehnung, heute in derselben Stadt stürmische Kundgebungen. Viele Theaterwerke sind schon nach 10 Jahren veraltet und tot, die's Dichtung wurde auf der Bühne erst nach einem Vierteljahrhundert richtig lebendig. Damals starb der unvergeßliche Bittner mit dem Stumpf der schwarzen Fahne in der Hand vor großer Teilnahmslosigkeit. Heute stürzte der Eugen Klöpfer tot vom Pfeil des Schäferhaus getroffen, wirklichkeitsgetreuer Treppenstufen hinunter und lag, ein gefällter Eber, den in der Ermattung noch die Schar der Gegner fürchtet, mit dem Kopf zu unterst. Auch in der Sprache war Klöpfer, dessen Stimme mühelos den Riesenraum beherrscht, der Bauer gewordene Bittner. Es war ein Sieg Hauptmanns, ein Sieg Klöpfers, und ein Sieg Karl-Heinz Martins, der die bunten und lärmenden Akte der Tragödie fest zusammenhielt, sie notgedrungen kürzte, ohne uns das charakteristische Vorspiel auf der Bischofsburg zu rauben, und die überzahlreichen Mitspieler gut zu lenken verstand. Die Tragödie des Bauernkrieges wurde allerdings durch die Kürzungen noch blasser, während Florian Geyer, auf dessen schwarzer Rüstung sich alles Licht sammelte, noch viel lebendiger wurde. Es scheint, daß die Dichtung, die ich seit ihrem Entstehen bewundere und liebe, als Drama kaum zu retten ist. Das Bauern-, das Massendrama hat sich nicht mit dem Geyer-, dem Einzeldrama verschmelzen können: Wichtige Ereignisse geschehen in den Zwischenakten, wir erleben nur den Reflex; und Florian ist mehr ein Redender, als ein handelnder Ritter. Das Publikum stürzte sich mit Lust auf die wenigen schlagkräftigen Einzelheiten; am stärksten und unermüdlichsten prasselte der Beifall, als Klöpfer mit überwältigender Stimme rief: „Der deutschen Zwietracht mitten ins Herz!" und sein Messer in den Kreidering der Kirchentür stieß.

Sch.

Vermischtes.

Ein unmenschliches Verbrechen ist in Bordeaux verübt worden. Die Witwe Gazeau drang nächtlicherweile in das Schlafzimmer ihrer 18jährigen Tochter ein, legte das Bett der Schlafenden mit Petroleum und stellte es in Brand. Als die Tochter erwachte und sich aus den Flammen zu retten versuchte, wurde sie von der entmenschten Mutter daran gehindert, die ihr mit einem Eisenstabe wuchtige Schläge auf den Kopf versetzte. Das Mädchen wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus transportiert, wo sie aber noch die furchtbare Szene, die sie soeben erlebt hatte, zu schildern die Kraft hatte, worauf die Polizei zur Verhaftung der verstierten Mutter schritt.

Ein Raubüberfall, bei dem den Täter über 1½ Millionen Mk. in die Hände fielen und der drei Menschenleben kostete, hat jetzt nach Monaten seine Aufklärung gefunden. In Berlin wurden 2 Männer verhaftet, die an dem im August v. J. in Bochum verübten Raubanschlag auf den Geldwagen der Zeche Emscher-Lippe beteiligt waren.

Die Mütze als Verräter. Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, die Bluttat, die am 12. November 1920 in der Alexandrinenstraße zu Berlin verübt worden ist, aufzuklären. Dort wurde der Hausportier Schulz überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt, als er auf ein verdächtiges Geräusch hin im Keller nach seinen Kaninchen sehen wollte. Den Tätern glückte es damals, zu entkommen, doch hatte einer von ihnen bei dem Ueberfall seine Mütze verloren. Die Kriminalpolizei ermittelte, daß diese Mütze, deren Abbild durch die Tageszeitungen veröffentlicht wurde, dem 23 Jahre alten Handelsmann Max Halle aus der Reichenberger Straße Nr. 159 gehörte. Halle wurde verhaftet und mit ihm der 21 Jahre alte Schneider Paul Möbius, der in der Adalbertstraße 95 wohnte. Die beiden Angeklagten leugnen noch hartnäckig, doch können sie durch die Ermittelungen der Kriminalpolizei als überführt gelten.

„Frau Schall & Co." Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, eine mehrköpfige Gesellschaft von Darlehns- und Heiratsschwindlern hinter Schloß und Riegel zu setzen. Das „geistige" Haupt dieser Gesellschaft ist eine Frau Schall, die es mit geradezu unnachahmlicher Betriebsamkeit fertiggebracht hat, innerhalb von zwei Jahren ein halbes Dutzend verschiedener Schwindelfirmen aufzumachen und so Hunderte von gutgläubigen Menschen empfindlich zu schädigen. Bereits vor zwei Jahren hatte Frau Schall in der Potsdamer Straße 114 zu Berlin ein Büro für Heiratsvermittlungen eröffnet. Schon damals schritt die Polizei auf Grund zahlreicher Anzeigen gegen sie ein; sie schloß jedoch rechtzeitig dieses Büro und eröffnete ein paar Tage darauf zusammen mit einem Kompagnon die Firma „Der Geschäftsanwalt". Aber auch dieser neue Betrieb erregte bald die Aufmerksamkeit der Behörde. Wieder bekam Frau Schall rechtzeitig Wind, meldete „Konkurs" an und schritt sofort zur Gründung der Firma „Fortuna", die sich hauptsächlich mit Darlehnsvermittlung befaßte. Aber auch „Fortuna" lächelte kein Glück. Die Polizei schloß das aufgedeckte Geschäft. Einige Wochen darauf gründete die betriebsame Dame zusammen mit zwei dunklen Ehrenmännern ein neues Geschäft in der Potsdamer Straße mit dem klingenden Namen „Kreditzentrale Dresdner u. Co.", der sie bald eine Filiale in der Prinzenstraße und im vornehmen Westen die „Auskunftei Zadel" folgen ließ, der die Begutachtung der Darlehnssucher oblag. Diese „Begutachtung" schien jedoch einigen Leuten „zu gewissenhaft" ausgeführt zu werden, denn sie wandten sich sehr bald energisch an die Polizei, die den gesamten Betrieben der Dame Schall ein jähes Ende bereitete und sie selbst samt ihren Genossen hinter Schloß und Riegel brachte.

Für 5 Millionen Perlen gestohlen. In der Silvesternacht wurde vom Keller aus in das Warenlager der Wiener Perlenfirma Hartwick eingebrochen und Damenperlen im Werte von 5 Millionen Kronen gestohlen. Die Täter haben durch Kanäle die ganze innere Stadt durchquert, um in das Warenlager zu gelangen.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung".

Neuerliche Verhandlungen über die Teuerungszuschläge.

WTB. Berlin, 7. Januar. (Drahtnachricht.) Im Verlaufe des Freitag haben im Reichsfinanzministerium Besprechungen über die Erhöhung der Teuerungszuschläge mit den Vertretern des Deutschen Beamtenbundes und der Eisenbahner-Großorganisationen stattgefunden, an denen u. a. außer dem Reichsfinanzministerium das Reichsverkehrsministerium und das Reichspostministerium beteiligt waren. Diese Besprechungen führten nach langen Verhandlungen zu einer Verständigung auf der Grundlage der im Reichsverkehrsministerium mit den Eisenbahnerorganisationen getroffenen Vereinbarungen die auf einen Punkt, in welchem der Deutsche Beamtenbund glaubt, seine Bedenken nicht zurückstellen zu können. Es sind nunmehr die Grundlagen geschaffen für die Entscheidung des Reichsfinanzministers und des Reichskabinetts, nachdem zuvor Verhandlungen mit den Ländervertretungen stattgefunden haben werden.

Eine neue Lex Heinze.

DA. Berlin, 7. Jan. (Eig. Drahtnachricht.) Wie der „Dena" aus dem Reichsministerium des Innern mitgeteilt wird, bereitet dieses Ministerium einen Gesetzentwurf vor, der die Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild zum Ziele hat.

Die Aburteilung der „Kriegsverbrecher".

WTB. Leipzig, 7. Jan. Die Aburteilung der Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen ist, wie aus der soeben erschienenen Geschäftsverteilung des Reichsgerichts hervorgeht, dem II. Strafsenat des Reichsgerichts übertragen worden. Ein Termin in diesen Sachen wurde bisher noch nicht festgesetzt. Voraussichtlich wird noch einige Zeit vergehen, bis die erste Sache dieser Art zur Verhandlung kommt.

General Nollets Gutachten über die Einwohnerwehren.

Basel, 7. Januar. (Eigene Drahtnachricht.) Wie die Schweizer Blätter melden, haben die Ausführungen des Generals Nollet über die Entwaffnungsfrage in Deutschland auf die Botschafterkonferenz und die Pariser Regierung ihren Eindruck nicht verfehlt. Der General gab sein Gutachten dahin ab, daß die deutsche Regierung in der Einwohnerwehrfrage und der Frage der Auflösung der Sicherheitspolizei keinen guten Willen gezeigt habe. Ganz besonders richteten sich die Bedenken des Generals gegen die Einwohnerwehren, die er in seinem Vortrag als eine völlig reaktionäre Organisation bezeichnet. In Pariser diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Pariser Konferenz, die am 19. d. M. zusammentreten wird, auf Grund des Gutachtens des Generals Nollet die deutsche Regierung auffordern wird, innerhalb einer bestimmten kurz bemessenen Frist die Entwaffnung der Einwohnerwehren durchzuführen. Man glaubt in diesen Kreisen nicht daran, daß England ein Interesse daran hätte, für die Aufrechterhaltung der Einwohnerwehren in Bayern und Ostpreußen einzutreten, sondern daß die Botschafterkonferenz einen endgültigen Beschluß fassen dürfte.

Belgien plant die Freigabe des deutschen Eigentums.

Basel, 7. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Wie aus Brüssel gemeldet wird, dürfte sich nunmehr auch Belgien dazu entschließen, das beschlagnahmte deutsche Eigentum zurückzugeben. Diesbezügliche Verhandlungen in der belgischen Regierung finden bereits seit einiger Zeit statt. Insbesondere der Finanzminister tritt für die Freigabe des deutschen Eigentums ein, und zwar aus dem Grunde, weil der deutsche Außenhandel, der früher zum großen Teil seinen Weg über Antwerpen genommen hatte, jetzt durchweg über Holland geht, da die deutschen Exporteure sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, ihre Sendungen in Belgien beschlagnahmen zu lassen.

Die Lage in Irland.

DA. London, 7. Jan. (Eigene Drahtnachricht.) Ein weiterer Teil Irlands ist unter Kriegsrecht gestellt worden, und zwar ist der Kriegszustand auf die Grafschaften Clare, Wexford, Killenny und Stadt und Grafschaft Waterford ausgedehnt worden. Nach dem „Daily Expreß" ist de Valera tatsächlich in Dublin, was die Regierung genau wisse. Sie sei bereit, de Valera nicht nur an einer Sinnfeinerkonferenz oder an der Tagung des Sinnfeiner-Parlaments teilnehmen zu lassen, sondern auch mit ihm in direkte Verbindung zu treten. Das sei nach den jüngsten Regierungserklärungen nicht mehr zweifelhaft. Das Blatt fügt hinzu, daß die Regierung einverstanden sei, mit den Sinnfeinern über eine Verbesserung des Homerule-Gesetzes zu verhandeln, und die Rechte, die es den Irländern verleiht, in einem solchen Maße auszudehnen, daß das Gesetz den Sinnfeinern annehmbar erscheint.

Die amerikanisch-kanadische Marine-Entente.

DA. New York, 7. Jan. (Eig. Drahtnachricht.) Die Nachrichten über ein enges gemeinsames Vorgehen der Vereinigten Staaten und Kanada hinsichtlich der maritimen Kontrolle des Pazifischen Ozeans finden jetzt insofern ihre Bestätigung, als das kanadische Geschwader Befehl erhalten hat, unverzüglich nach dem Pazifischen Ozean abzugehen, wo es sich mit der dort stationierten amerikanischen Flotte vereinigen soll. Den Blättern zufolge steht die kanadische Flotte gerade im Begriff, mit Billigung der Regierung der Vereinigten Staaten den Panama-Kanal zu passieren.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Für 800 Millionen Goldmark zollfreie Einfuhr aus Elsaß-Lothringen. Die Kontingente der auf Grund des Artikels 268 A des Friedensvertrages von Deutschland aus Elsaß-Lothringen zollfrei hereinzulassenden Waren sind jetzt endgültig festgesetzt. Danach hat Deutschland die zollfreie Einfuhr von Waren in Höhe von 800 Millionen Goldmark zu gestatten. Die Kontingente für Textilwaren betragen, wie die „Textil-Woche" erfährt, über 100 Millionen Kg., darunter: 750 000 Kg. Konfektion, 150 000 Kg. Modeartikel und künstl. Blumen, 620 000 Kg. Wäsche, 260 000 Kg. seidene Bänder, 125 000 Kg. Strohhüte usw. Diese großen Mengen sind zu keiner Zeit vor dem Kriege im Jahresdurchschnitt jemals aus Elsaß-Lothringen nach Deutschland exportiert worden. Ferner ist aus dieser Zusammenstellung ersichtlich, daß es sich um einen großen Teil von Waren rein französischen Ursprungs handelt, der in Elsaß-Lothringen nur einem Veredlungsverfahren unterworfen ist.

Zuschlag zum Branntweingrundpreis für Januar. Für den im Monat Januar 1921 abgefertigten Branntwein aus Mais des freien Verkehrs wird, gemäß „Reichsanzeiger" vom 3. d. Mts., ein Zuschlag zum Branntweingrundpreis von 760 Mark, für den im Monat Januar 1921 abgefertigten Branntweingrundpreis von 180 Mark festgesetzt.

Verbilligung der Düngemittel. Wie der Verein der Getreidehändler an der Hamburger Börse von zuverlässiger Seite hört, hat die Regierung nunmehr die Abgabe von Düngemitteln unter Verbilligung des Preises aus Reichsmitteln für die nächste Zeit in Aussicht genommen. — Dieser Entschluß der Regierung würde überaus zu begrüßen sein, da hiermit eine bessere Ausnutzung des deutschen Bodens und damit eine erheblich größere Ertragsfähigkeit gewährleistet wird. Je größer aber die inländische Ernte ausfallen wird, um so unabhängiger werden wir von der Einfuhr ausländischer Produkte sein. Die verhältnismäßig geringe Ausgabe, welche das Reich durch Verbilligung der Düngemittel haben wird, wird bei weitem wieder hereingebracht durch die außerordentlichen Ersparnisse, welche bei der Einschränkung der Einfuhr ausländischen Getreides gemacht werden können. — Das sächsische Ministerium hatte noch in den letzten Tagen erklärt, an eine Verbilligung der Düngemittel sei nicht zu denken.

Henschel u. Sohn in Kassel — Frankfurter Maschinenbau A.-G. Zwischen der Lokomotiven- und Maschinenfabrik Henschel & Sohn in Kassel und der Frankfurter Maschinenbau A.-G. vorm. Pokorny & Wittekind, wird unter Wahrung der Selbständigkeit der beiden Betriebe eine engere Verbindung hergestellt. Die Firma Henschel hat einen großen Aktienposten des Frankfurter Unternehmens erworben, in dessen Aufsichtsrat Vertreter der Firma Henschel eintreten werden.

Rumänische Lokomotivkäufe. Die Rumänische Bank bewilligte der Regierung namhafte Kredite zu dem Zwecke, die beabsichtigten Lokomotivkäufe im Auslande durchführen zu können.

Erhöhung der Bleipreise. Das Bleisyndikat hat eine Erhöhung der Notierungen um 60 Mark für 100 Kg. vorgenommen. Der Bleifabrikatgrundpreis bei Abnahme von 50 To. beträgt mit Gültigkeit ab 6. Januar 1921 800 Mark für 100 Kg.

Kaligewerkschaft Neukahlurt. Die Gewerkschaft bringt 1000 Mark Ausbeute pro Kux zur Verteilung. Die Absicht, die Neustaßfurtkuxe gegen zwanzig neu auszugebende Aktien der Kaliwerke Friedrichshall einzutauschen, wurde aufgegeben.

Produktenmarktpreise.

Berlin, 7. Januar.

Nichtamtliche Ermittelungen per 50 kg. ab Station.

	Heute	Gestern
Speiseerbsen, Viktoriaerbsen	200—215	200—215
„ kleinere	170—175	170—180
Futtererbsen	150—160	150—160
Linsen	—	—
Peluschken	142—147	140—145
Ackerbohnen	155—158	155—158
Wicken	130—140	130—140
Lupinen, blaue	65—70	65—70
„ gelbe	75—85	75—85
Serradella, alte	70—90	70—90
„ neue,	70—90	70—90
Raps	350,00	350,00
Rübsen	5—10	5—10
Leinsaat	320—330	320—330
Mohn	—	—
Senfsaat	—	—
Hirse, inländisch u. ausländisch	—	—
Trockenschnitze	70—75	70—75
Torfmelasse	58—60	58—60
Biertreber, lose	33—35	33—35
Kleehen	—	—
Stroh, drahtgepreßt	21,00-22,00	21—22,00
„ gebündelt	20,00—21	20,00—21
Roggen-Langstroh	—	—
Mais, loko Hamburg, Bremen	175	175—176
„ per Jan.	168	168
Kartoffeln, industrie	—	—
Reis, frei Kaimagg. Hamburg per 1 kg	—	—
Braisilan, Bolreis per	—	—
Burmareis, 14 tägig per	—	—
Saigonreis, per loko	—	—
Mankelrüben	9,00—10,00	9,00—10,00
Möhren, rote	—	17—17,50
„ gelbe und weiße	—	15—15,50

Metallnotierungen.

Berlin, 7. Januar. Preise für 100 Kg. in Mark; Raffinade-Kupfer 98—99proz. 1575—1600. Orig.-Hüttenweichblei 590—600. Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr 640—650. Remelted Platten-zink 450—470. Orig.-Hütten-Aluminium 98 bis 99proz. (in gelerbten Blöcken) 3100—3200. Orig.-Hütten-Aluminium (in Walzdraht oder Drahtwaren) 3250—3350. Zinn (Banca, Straits, Billiton) 6050—6125. Hüttenzinn mindestens 99proz. 5850. Reinnickel 98—99proz. 4500—4550. Antimon 875 bis 900. Silber in Barren ca. 800 fein für 1 Kg. 1210—1220, Elektrolytkupfer 2170.

Leipziger Effektenkurse.

Leipzig, den 7. Januar 1920.

Chemnitzer Bankverein	202,00	Mensteider Kuxe	5200,00
Leipziger Hypoth. Bank	156,00	Oelsnitzer Kuxe	—
Mitteld. Privatbank	206,00	Pittler, Leipzig	460,00
Crédit-Kritzer Papierfabk.	418,00	Prehlitzer Stamm-Akt.	—
Glauziger Zuckerfabk.	1320,00	„ Vorzugs-Akt.	2000,00
Gr. Leipziger Strassenbahn	153,50	Riebeckbier	220,00
Hallesche Zuckerraff.	434,00	Rositzer Zuckerraff.	114,25
„ Zementfabk.	199,00	Rudelsburger Zementfabk.	409,00
Hugo Schneider, Pfannsd.	387,00	Sachsenwerk	—
Körbisd. Zuckerfabk.	500,00	Sondermann u. Stier	392,00
Leipziger Kammgarnspinnerei	585,00	Stöhr u. Co.	238,00
Leipziger Malzfabrik	160,00	Zimmermann, Halle	480,00
		Zimmermann, Chemnitz	240,00
			238,00

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Margolia; für den volkswirtschaftlichen und den örtlichen Teil sowie für Provinznalnachrichten: Eugen Brinkmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage: Martin Feuchtwanger; Vermischtes, Gericht usw.: Dr. Karl Baer; für Sport: Curt Graf; für den Anzeigenteil: Hans Wildt. Verlag: Saale-Zeitung G. m. b. H. Halle. Druck: Zeitungsverlag und Druckerei Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210108010/fragment/page=0003

Kurs der Berliner Börse vom 7. Januar.

(Bis 2 Uhr feststellbare Kurse und vollständige Vortagskurse.)

Die Rubrik vor dem Kurs der Anleihen enthält den Zinsfuß, bei den Aktien die erste Rubrik die vorletzte, die zweite die letzte Dividende. — Die Buchstaben hinter dem Kurs bedeuten: B (Brief) = Angebot ohne zustande gekommene Käufe, G (Geld) = unbefriedigte Nachfrage, bG (bezahlt Geld) = nur teilweise befriedigte Nachfrage, bB (bezahlt Brief) = nur teilweise erledigte Verkaufsaufträge, b (bezahlt = Ausführung aller Aufträge.

Bankdiskont:

Reichsb.-Disk. 5%, Lombardzins 6%, Holland 5½%, Belgien 5½%, Christiania 7%, Kopenh. 7%, Helsingfors 8%, Italien 6%, London 7%, Neuyork 7%, Paris 6%, Schweiz 5%, Spanien 5%, Wien alt 5%, Dt.-Oest. abg. 5%, Prag 6%, Budap. –

Devisenkurse.

	heutiger Kurs Geld	heutiger Kurs Brief	voriger Kurs Geld	voriger Kurs Brief
Holland	2322.65	2327.35	2315.15	2319.85
Belgien Fr.			455.50	456.50
Norweg. Kr.	1168.80	1171.20	1158.80	1161.20
Dänem. Kr.	1176.30	1178.70	1151.30	1153.70
Schwed. Kr.	1503.45	1506.55	1483.50	1486.50
Finnl. M.	215.62	216.12	217.25	217.75
Italien Lire			255.20	255.80
England St.	263.45	264.05	262.2	262.80
Amerika	73.04	73.20	71.54	71.70
Frankr. Fr.			434.55	435.45
Schweiz			1108.85	1111.15
Span. Pes.			954.00	956.00
Wien alt.K.				
D.Oe.abg.	15.85	15.89	15.60	15.64
Prag	81.77	81.97	81.60	81.80
Ofenpest	12.10	12.14	12.22	12.22

Deutsche Anleihen

		heut. Kurs	voriger Kurs
Reichsach. 14	5		—.—
do. 15 fäll. 1922	5	99.30	99.25b
do. 16 fäll. 32	4½	80.40	80.40b
do. Agio ausl.	4½	72.00	72.00b
do. fäll. 24	4½	90.60	90.60bG
Reichsanleihe 24	5	77.50	77.50b
do.	4	66.10	66.25b
do.	3½	59.30	59.50b
do.	3	67.50	67.75b
Schutzg.-Anleihe	4	74.00	74.80bG
Sparpräm.-Anleihe	[illegible]	86.00	86.10bG
Pr. St.-Sch. 21	5	99.90	100.00bG
do. 1.2.22	5	98.40	98.20b
do. 1.11.22	5	97.90	97.70b
do. ausl. 1914	4	84.00	83.90b
Preuß. Konsols	4	63.30	63.10bG
do. do. Staff. A.	3½	55.10	55.40b
do. do.	3½	54.50	55.10b
do. do.	3	52.25	52.00b
Bad. Staats. 01	4	74.25	76.00B
Bay. St.-Anl.	4	81.75	81.75bG
do.	3½	65.40	65.50B
Brem. 19 uk. 20	4½	98.50	98.50b
do. 08, 09, 11	4	91.50	91.00bB
Hamburg St.-R.	3½	61.00	61.00G
do. a. St. A. u. 21	4½	95.20	95.20G
Sächs. St.-Anl. 19	4	69.50	69.75G
do. Staats-Rente	3	57.00	57.00G

Stadtanleihen

		heut. Kurs	voriger Kurs
Altona	4	73.00	77.00bG
Berlin 04	4	85.00	87.00b
do. 15	4	83.50	85.00b
do. 82	3½	87.00	87.00bG
Bromberg	4	40.75	40.50B
Cassel	4		85.00b
Charlottenburg 99	4	91.00	91.00G
do. 08	4	85.25	86.25bG
Cöln 08	4	93.75	94.25bG
do. 12	4	93.75	94.50G
do. 19	4	93.75	94.25bG
Danzig	4		105.00G
Dortmund	4	91.30	91.30G
Dresden	4	85.00	85.75b
Düsseldorf	4	86.50	87.00bG
Frankfurt a. M.	4		104.00b
do.	3½	88.00	89.00B
Hannover	3½		—.—
Königsberg	4	84.25	84.25bG
Magdeburg 06	4		—.—
München	4	95.00	96.00b
Nürnberg	4	94.50	94.10b
Posen	4	30.25	29.60bG
Schöneberg	4	79.00	79.00bG
Stettin	3½		75.75B
Stuttgart	4	98.00	98.50b
Wilmersdorf	4	76.00	76.00b

Preuß. Pfandbriefe

		heut. Kurs	voriger Kurs
Berliner Pfandbr.	4	95.75	95.10b
do. neue	3½	83.75	83.85bG
do. neue	3	81.00	—.—
Brandbg. Pfandbr.	4	96.75	96.75bG
Kur- u. Neum.	3½		—.—
do. Comm.	4	99.50	99.90b
Landsch. Centr.	4	98.75	99.25bB
Ostpreuß.	4	90.00	90.25G
Pommersche	4	100.80	100.80b
Sächsische neue	4	101.00	101.00bB
Schlesische	4	98.50	93.75bG
Schlesw.-Holst.	4	103.00	103.00B
Westfälische	4	10.150	102.50B
Westpr. neuld.	4	67.25	67.25b
Brd. Giro	4½	100.50	100.50bG
Zentr. Giro	4	94.10	94.75b
Gr. Berlin	4	73.50	72.50b
Pomm. Giro	4	96.70	96.70b

Losanleihen

		heut. Kurs	voriger Kurs
Augsburg	—	87.00	82.0 G
Braunschweig	—		471.00b
Cöln-Minden	3½	162.00	164.50b
Hamburg	3	305.00	305.00G
Oldenburg	3	172.75	171.00b
Sa.-Meiningen	—	95.00	93.50b

Ausländ. Anleihen

		heut. Kurs	voriger Kurs
Bosnische L.	5	99.00	94.50bG
Griechische Mon.	4	395.00	395.00b
do. Gold	4	392.50	390.00G
Mexikan. 99	5		728.75b
do. 04	4		539.00b
Oesterr. Schatz.	4½	35.25	36.00b
do. E.-A.	4½	22.75	24.40b
do. Gold	4	48.75	46.90b
do. Kronen	4	28.00	28.00bG
do. c. Rente	4	28.00	28.10b
Rumän. 03	5	158.00	160.00bG
do. 13	4½	138.00	136.50bG
do. 89	4		107.50bG
do. 90	4	136.00	139.75bG
do. kons.	4	100.50	103.00bG
do. 05	4	113.50	116.00bG
Türkische Adm.	4	80.75	82.25b
do. Bagd.	4	164.50	165.00bG
do. unifiz.	4		189.00bB
do. 05	4	80.50	83.00B
do. 08	4	79.00	80.25bG
do. Zoll	4	92.00	92.00bG
do. Lose	—	498.00	497.00bG
Ung. Rente 13	4½	26.50	26.25b
do. 14	4½	27.10	27.40b
do. Gold	4	54.50	56.40b
do. 10	4	25.90	25.75b
do. Kronen	4	25.40	26.10b
Budapest	4½	40.00	40.00bG
Lissabon	4	130.00	132.00bG
Sofia	5	113.25	110.00bB
Wien	4	34.75	32.00b
do.	4	22.50	24.00b
Can. Hyp.	5	700.00	660.00b
Mexikan. Bonds	4½	510.00	506.00b
Peto. Pfandbriefe	4½	22.00	22.25b

Inl. Hyp.-Pfdb.

		heut. Kurs	voriger Kurs
Berliner Hypoth. 18	4	95.10	95.10bG
do. abg.	4	90.00	90.00bG
B.H.B.Pfdbr. 5.1-21	4	96.25	97.00bG
B. Hyp. Brf. 20	4	97.50	98.00bG
do. Schiff	4½	104.50	109.50G
Hamburg. Hypoth.	4	97.50	97.50G
Hamburg Hyp.	4	100.25	100.25bG
Mein. Hypoth. 12	4	97.50	97.50bG
do. 18	4	101.50	101.50G
do. Präm	4		201.00bG
Preußische Bod 29	4	92.00	92.50bG
do. 30	4	98.50	98.50b
Preuß. Cent. B. 90	4	94.00	95.00bG
do. 12	4	98.00	98.00bG
Preuß. Hyp. A.B. 11	4	93.80	94.10bG
do. 12	4	97.25	97.25bG
Pr. Pfandbrf. B	4	93.00	93.00bG
do. 32	4	99.00	99.00G
Schles. B. C.	4		88.50bG
Schönbrg. H.	4½		—.—

Eisenbahn-Obligationen.

		heut. Kurs	voriger Kurs
Anatolier	4½	147.00	146.00b
Mazed. n.	3	121.00	127.0bB
Oest. St. 1. VI	5		87.00B
S. österr.	2½	49.50	40.50b
do. neue	2½	31.00	28.00b
do.	5	36.00	36.00bG
do. E	4	23.50	23.50bG
Denver Rio	5	785.00	[illegible]
Nat. Rail. Mexik.	—		515.00b
Tehuantp.	5	500.50	515.00b
do.	4½	442.00	455.00b

Eisenbahn-A. u. St.-Pr.

			heut. Kurs	voriger Kurs
Aachen-Mast.	0	—		—.—
do. G.-S.M.p.St.	u M	—		3050.0bG
Baltimore	0	—	529.50	539.00b
Elektr. Hb.	5½	—	111.00	108.00bG
do. 5% Vorz.	5	—	101.75	102.00bG
Eutin-Lüb.	3½	—		—.—
Halberst.-B.	0	—	85.00	81.00G
Halle-Hettst.	0	0	65.75	65.75G
Königsberg-Cr.	7½	8	140.00	
Krefelder	0	—		62.00bG
Lübeck-Büch.	3	—	154.00	152.75G
Luxembg.-Pr. H.	8½	—		410.00b
Niederlausitz	2½	2½	62.00	62.00b
Oesterr.-Ung.	0	7½	159.00	159.50bB
Pennsylvan.	5	—		—.—
Schantung	2	—	589.00	595.00b
do. G.-S.	1	—	2080.0	2160.0b
Westsicil.	—		102.00	102.00b
Zschipk.-Fin.	11	11		—.—

Kleinbahn-Aktien.

			heut. Kurs	voriger Kurs
Aachener Kl.	0	—		88.00G
A. E. G. Schn.	4½	—		—.—
do. Vorz. A.	5	5		—.—
Allgem. D. Kl.	0	—	93.00	97.00bB
do. Lok. u. St.	6	—	115.00	115.25bG
Danziger El.	7	—		—.—
Deutsche Eis.	6	7	116.60	117.50B
Erfurter elek. B	7½	0		—.—
Große Cassel	6	0	85.00	85.50G
Hamburg. Sfr.	6	—	95.5	95.25b
Magdeburg.Str.	4	—		120.00b
Posener Str.	—	—		—.—
Stettiner Str.	5½	—		—.—
do. Vorz.-Akt.	5½	—		—.—
Südd. Eisenb.	5½	0	106.12	105.12bG
Ver. Eisenb. V.	0	—		36.50b

Kleinbahn-Obligationen.

			heut. Kurs	voriger Kurs
El.Hochb.09/12	4½	—	81.50	83.75b
Allg. D. Kleinb.	3	3	74.25	74.50bG
do. Lok. u. Str	4½	4½	92.90	93.00B
do. do. uk. 21	4½	4½	92.90	—.—
do. do.	4	4	95.10	95.10b
Große Berl. Str.	4½	4½	86.00	84.50bG
do. 1911	4	4	76.00	78.00G

Industrie-Oblig.

			heut. Kurs	voriger Kurs
A. E. G. 9	4½	4½	103.00	102.50bG
do. 6-13	4½	4½	103.00	103.00b
do. 1-5	4	4	99.50	99.50bG
Bergmann	4½	4½	101.40	104.00bG
Berl. El. Werke	4	4	88.00	87.50bG
do.	4½	4½	96.25	95.25b
D. Uebersee	5	5		—.—
Elektr. Anlagen	4½	4½		
do. Lieferung	5	5	102.50	103.00b
do. Licht u. Kr.	5	5	100.00	100.00b
do. do.	4½	4½	96.00	96.50bB
Ges. f. elektr. U.	4	4	94.75	93.00b
do. do.	4½	4½	99.00	97.00b
L. Loewe	4½	4½	101.90	102.50G
Neue Boden	4	4	68.00	68.50b
Siem. & Halske	4½	4½	101.25	101.50b
do.	4	4	94.00	91.90b
Siem. & Schuck.	4½	4½	100.00	102.00b
do. 12	4½	4½	98.00	100.10b

Schiffahrts-Aktien.

			heut. Kurs	voriger Kurs
Argo	30	—		681.00bG
D. Austral.	—	—		376.00b
Hamburg-Am. P.	—	—		189.00b
Hambg. Reed.	—	—	210.90	199.75b
Hambg. Südam.	—	—		399.00b
Hansa	—	—		339.50b
Kopenhagen	60	—		—.—
Nordd. Lloyd	—	—		190.00B
Schles. Dampf	12	—	470.00	460.00bG
Ver. Elbe	0	—	396.00	403.75b

Bank-Aktien.

			heut. Kurs	voriger Kurs
Badische Bank	6½	—		265.50G
Bk. f. Brau.-Ind	6	7	182.00	164.00b
Bank für Thür.	8	—	208.00	220.00b
do. neue		—	202.00	212.00G
Barmer B. V	8½	—	172.75	173.50bG
do. Kreditb.	9½	—	225.00	225.00bG
Bayer. Hand.	5½	—		—.—
Berl. Handel.	10	—	250.00	251.00b
do. Hyp. Bank	5½	—	114.75	113.00b
Bres. Bank f. D.	0	—	706.00	675.00bG
Braunschw. Bk	7½	—	176.50	178.00bG
do. Hanno. Hyp	8½	—	170.50	170.00G
Centr. f. Eisenb	0	—		—.—
Chemn. B. V	8	—	203.00	203.00b
Cob. Got. Kr	6	—		—.—
Com. u. Privatb.	9	—	216.50	214.00bG
Danz. Privatbk	8	—		200.00bB
Darms. Bank	8	—	188.00	—.—
Dess. Landesbk	7	7½	160.00	161.50bG
D.-Asiat. Bank	—	—	521.00	549.00b
D. Ansiedlg.	8	—		—.—
Deutsche Bank	12	—	332.50	330.00b
do. Effect. Bk.	7	—		—.—
do. Hyp. Bank	7½	—		141.00b
do. Nation. Bk.	8	—	207.50	203.00G
do. Overs. Bk.	6	—		875.00b
Diskonto Ges.	10	—	253.50	253.25bG
Dresdner Bank	9	—	228.00	222.00b
Ess. Kred.-A.	9	—	199.87	199.00bB
Goth. Grdkd.	9	—		131.75b
do. Privatbank	7½	—	168.00	167.00b
Hambg. B. B	10	—		197.00b
Hannov. Bank	8	—	216.00	216.00b
Hildesh. Bank	0	—	210.00	210.00G
Kieler Bank	6½	—		160.00bG
Leipz. Kreditbk.	9	—		186.50b
Lüb. Komm.	7	—	171.75	174.00bB
Luxembg. Bank	—	—	311.00	322.00bG
Mecklbg. Bank	8	—	—.—	
do. Hyp. Bank	[illegible]	—	—.—	
Meckl. Str. Hyp	8	—		—.—
Meining. Hyp.	7½	—	147.00	149.00b
Mitteld. Boden	0	—		—.—
do. Credit	8	—	185.50	184.00bG
do. Privatbk.	9	—	211.00	209.00b
Nation. Bk. f.D	7	—	209.00	209.00bG
Nordd. Grund	6	—		123.00bB
Old. Sp. u. L.	10	—	210.00	210.0 bG
Osnabrck. Bank	8	—		198.25bG
Ostbk. f. Hand	7	—	134.00	134.00bB
Oesterr. Cred.	11,9	—	71.25	72.25b
do. Länderbk.	6	—	67.00	68.00b
Pfälz. Bank	7	—		152.00bG
do. Hyp. Bank	9	—		—.—
Preuß. Bodenkr	7½	—		143.75bG
do. Centr. Bod	8½	—		170.05B
do. Hyp. A. Bk.	7	—	129.50	129.50bG
do. Pfandb. Bk.	7½	—	141.50	138.50bG
Reichsbank A.	8,7	—	150.00	150.62bG
Rhein. Hypoth.	9	—		—.—
do. Kreditbank	7	—		164.00bG
Rh. Westf. Bod.	6	—		137.25bG
Rostocker Bank	4	—		—.—
Sächsische Bk.	2½	—		307.00bG
Schwarzb. Hy. B.	5½	—		—.—
do. Landesbk.	6	—		—.—
Schl. B. C. B.	[illegible]	—		128.75bG
Siegen. B. f. H.	7½	—	167.00	165.50G
Südd. Bodenkd.	8	—		—.—
Südd. Disk. Gs.	0	—		192.25bG
Ver. Hamburg	9	—		—.—
Westf. Bod.	6	—		129.25bG
Wiener B. V.	8½	—	45.00	47.50bB
do. Unionbank	9	—	42.50	42.50B
Württ. Bk.-A.	7	—		—.—
do. Vereinsbk.	7	—		169.25bG

Brauereien.

			heut. Kurs	voriger Kurs
Berl. Kindlbrau	12	—	340.00	340.00bG
do. St. Pr.	14	—	394.75	394.00b
Böhm. Brauh.	9	—	350.00	355.0 b
Bolle Weißb.	5	8		286.00G
Dt. Bierbrauer	7	—	197.50	196.00bG
Engelhardt	15	15	385.00	375.00bG
Friedrichshain.	6	—	182.00	182.00G
Germania	i.L	20		—.—
Königstadt.	0	—	105.00	107.00b
Landré Weißb.	10	10	223.00	222.00G
Löwenbrauerei	8	—	285.00	285.00b
Patzenhofer	12	—		—.—
Schloßbrauerei	4	—	195.00	186.00G
Schultheiß	14	1	350.00	340.00bG

Industrie-Papiere.

			heut. Kurs	voriger Kurs
Aachen. Leder	[illegible]	—	586.00	591.00bG
Aachen Spinn.	32	—	550.00	564.00b
Accumul. Fabr.	17	—		490.00bG
Adler Portl.	6	—		295.00bG
Adl. & Upp. L.	19	—	760.00	—.—
Adlerhütt. Gl.	20	—		510.00b
Adlerwerke	10	—		352.00b
A.-G. f. Anilin	18	—		455.00b
do. f. Bauausf.	13	—		263.00b
do. f. Bürst.-I.	12	15	343.00	311.00b
do. f. Pappenf.	6	28	330.00	320.00bG
do. f. Verkehr	20	—	748.00	770.00b
Alexanderwrk.	8	12		309.50b
Alfeld-Gron.	28	—	599.00	61.000bG
Allg. Berl. Omn.	0	—		189.00b
Allg. Bod.-A.	—	o.D.		—.—
Allg. Elekt.-G.	10	14		339.00b
Allg. Häuserb.	0	0	106.00	101.50b
Alsen-Prtl.-C.	12	—	430.00	425.00bG
Alum. Ind.	18	—		—.—
Amme. Gies.	15	—	380.00	360.00bG
Ammend. Pp.	60	60		—.—
Anglo Contin.	6	—	402.00	411.00b
Anhalt. Kohle	10	—		357.50b
do. Vrz.-A.	6	—		121.00bG
[illegible] Werke	12	—		329.75b
Annaberg St.	15	25		670.00bG
[illegible]ener Guß	5	20		—.—
Aplerbeck	0	—		—.—
Archimedes	15	35		—.—
Arenberg Bgb.	15	—	924.00	933.00b
Arnsdorf. Pa.	i. L.	—	78.75	75.00bG
Aschaffenbg. P.	25	—		625.00bG
Augsb.-Nürnb.	10	12		479.75b
Bachm. & La.	25	—	680.00	750.00bG
Bad. Anil.	18	—		560.00bG
Baer & Stein	35	—	775.00	775.00bG
Balcke, Ma	20	—	680.00	700.00bG
Bamberg, M.	0	0	205.00	
Bk. f. Bgb. u. I.	0	0	74.75	74.75bG
Banning, M.	9	12	414.00	410.00b
Baroper Walz.	6	50	1080.0	1105.0b
Bartz & Co.	25	—		550.00bG
Basalt A.-G.	12	—		470.00B
Baug. Brl.-N.	i. L.	o.D.		—.—
do. Kais. Wilh.	i. L.	o.D.	130.00	—.—
do. f. Mittelw.	i. L.	o.D.		—.—
Bauld. Seestr.	—	oDo		—.—
Bau Weißens.	i. L.	m. I	535.00	510.00G
Bayer. Cellul.	20	—	605.50	619.50bB
do. Hartstein	0	—		290.00bB
do. Spieg. u. Spg.	40	—		549.00b
Bazar Genuß	54M	60M	1095.0	1050.0G
Bedburg Woll.	25	—	586.00	596.50bG
C. P. Bemberg	20	—	570.00	550.00bG
Bendix, Holz	0	6	220.00	220.00bG
C. Berg. Evek.	0	20	400.00	417.50b
Jul. Berger Tief	20	—	509.00	520.0 b
Bergmann, Elek.	12	—		376.00b
Berl.-Anh. M.	12	—		340.50bG
do. Cementbau	i. L.	oDb		—.—
do. Cichorienfb.	i. L.	08		85.00G
do. Dampfmühl.	10	—		345.00bG
do. Elekt.-W.	10	—		236.00bG
do. do. Vrz.-A.	4½	4½		95.75G
do. Gub. Hutfab.	30	—		830.00G
do. Holz-Com.	22	—	372.00	372.00bG
do. Jute-Spin.	6	—		350.00bG
do. Masch.-B.	12	18	400.00	409.75b
do. Nr. Kunst.	22½	15		264.75bG
do. Sped.-Ver.	21	—	450.00	451.00bG
do. do. Vrz.-A.	20	—	434.00	440.00bG
Berth. Messg.	12	—	384.00	370.00bG
Berzel. Bergw.	12	—	495.00	501.00b
Beton- u. Monb.	15	15	446.00	460.00bG
Bing Nürnb. M.	18	—		335.00bG
Birkenwerder	i. L.	m.T		—.—
Bismarckh.	5	28		682.00b
R. Blumenfeld	12	—	309.00	304.75b
Blumwe & S.	15	—		—.—
Boch. Gußstahl	5	15		548.75b
Bod. Hb. Sch.		o.D.		70.00b
Boed., Reim.	6	—	331.00	351.00bG
Gb. Böhler Co.	12	—		—.—
Borna Braunk.	8	—	449.00	470.00bB
Borsigwald Terr.	—	o.D.		116.00bG
Bösp. Walzw.	6	20		464.75b
Braunk. u. Br.	8	15	380.00	395.00b
Brschw. Koh.	10	—	595.00	606.00bG
Braunschweig J.	12	10	412.00	418.00bG
Brschw. M.-B.-A.	8	15	430.00	440.00bB
Breitenbg. C.	6	—		274.50b
Brem. Allg. Ges	3½	—		150.00B
do. Linoleum	0	—		309.00bG
do. Vulkan	15	—	530.00	530.00b
do. Wollkäm.	20	—	475.00	—.—
Breslau. Spritf.	25	—	1200.0	1300.0bG
Brown. Boveri	9	8		—.—
Brüning & Sohn	15	—		—.—
Brüxer Kohl.	—	—		—.—
BuderusEisenw.	7½	—		689.00b
E. Busch. opt. I.	20	—	524.50	599.00b
Busch Lüdensch	20	30	650.00	501.00G
Busch, Wgf.	25	—	620.00	526.00bB
Butzke & Co., M.	10	—	310.00	322.00b
Byk. Guldenw.	10	12	390.00	394.75b
Calmon Asbest	20	—	371.00	352.00bG
Caprio. Klein	10	25		875.00bG
Carlsh. Altw.	8	15		309.00b
Carol. Braun.	30	—	1020.0	990.00b
Cart. Loschwitz	22	30		519.00b
do. Masch. u. F.	i. L	o.D		—.—
Charlottenb. W.	5	—	197.00	199.00b
Charlottenh.	12	28		—.—
Ch. F. Buckau	10	—	421.25	430.50b
do. St.-Pr.	10	—		—.—
do. Griesh.Elek.	12	—		438.00b
do. Grünau	12	—	410.00	419.00b
do. v. Heyden	16	—	441.00	468.00b
C. Mild.	15	—	430.00	436.00b
do. Weiler	12	—	399.00	400.00bB
do. Ind. Gelsk.	25	—	800.00	780.00bG
Ch. Wk. Alber	30	—		—.—
do. Lubszvinski	15	—		336.00bG
Chemn. Wk. L.	8	10		275.25b
Conc. Bergb.	i. L.	—		419.75b
do. chem.	8	75	730.00	740.00bG
do. Spinn.	16	—		348.00b
Cons. Schalke	12	—		735.00b
Cotto. Masch.	0	20	359.75	379.50b
Cröllwitzer P.	10	15		415.00bG
Daimler Mot.	5	—		304.00b
Delmenh. Lin	6	—	370.00	378.00b
Dessauer Gas	10	—	255.00	265.00b
Dtsch. Atl. T.	—	—		279.50b
do. Lux. Bergw.	—	—		370.00b
do. Nied. Tel.	6	—	280.00	309.75b
do. Südam. T	—	—		257.50bG
do. Uebs.El.Zert.	—	—	1029.0	—.—
do. Treu.-Z.	—	—		—.—
do. do. El. Z.V.-A.	6	1.10		—.—
do. do. T.-Z.	—	—		—.—
do. Asph.-G.	4	—	377.00	370.00b
Dsch. Banc. u. W.	12½	12½		765.50b
do. E.-Sig.-W.	0	—	326.00	334.00b
do. Erdöl	45	—	2450.0	2400.0b
do. Gasglühl.	i. L.	[illegible]		—.—
Dtsch. Gußst.	15	6		329.00b
do. Jute-Spinn	25	—	469.00	480.00b
do. Kabelwerk	15	—	399.00	410.00bG
do. Kaliwerke	25	—		460.00bG
do. Kunstled	15	—	269.00	284.75b
do. Schachtb.	20	—	575.00	585.00b
do. Spiegelgl.	25	—		—.—
do. Steinzeug	0	—		287.00b
do. Ton- u. Stnz.	14	—		375.00bG
do. W. u. M.	30	—		565.00bG
do. Wasserw.	5	—		154.00bG
do. Wollwaren	30	—	490.00	499.00b
do. Eisenhdl.	15	—		330.00b
Dinnendahl	10	15	356.00	362.00b
Dittm.-N. u. G.	32	—	790.00	825.00bG
Dommitzsch To.	5	20	369..5	—.—
Donnersm. Hütt.	15	—		503.00b
Döring & Lehrm	6	—		238.00bB
do. Vorz.-Akt.	6	—		114.00G
Dresd. Baug.	4	—		—.—
do. Gardinen	16	20		410.00b
Dür. Metallw	15	—	645.00	674.75b
Dürrkoppwerke	25	—		570.00bG
Düsseld. Wever	10	—		460.00G
Düss. Eis. Dir.	5	8½		—.—
do. Eisenhütt.	12	—		—.—
do. Kammg.	8	—		320.00B
do. Masch.-B.	15	-	385.00	399.75b
Dux. Kohlenw.	10	—		—.—
Dyn. A. Nobel	16	—	378.50	377.00b
Eckert Msch.	10	—		325.00bG
Egest. Salzw.	12	—	430.00	435.00bG
Eilenb. Katt.	5	20		318.00b
Eintr. Kohlen	27	—	635.00	641.00b
Eisenerz Akt.-G.	0	0		170.20b
Eiseng. Velb.	20	30		652.00bG
Eisenh. Silesia	14	—		325.00bG
Eisenw. Kraft	6	—		525.00bG
do. Meyer t. Co.	12	—		479.00b
Elberfeld. Farb.	18	—		—.—
Elektra Dresd.	0	5		—.—
Elekt. Anlag.	5	6		215.00b
do. Lief.-Gesell.	12	—		221.00b
do. Liegnitz	5	—		
Elekt. Licht Kr.	0	—		
do. Unt. Zürich	—	—	114.00	119.75b
Eis.-Bau Wollt	25	—		500.00bG
J. Elsbach & Co.	17	—		400.00bG
Em. u. St. Ullr.	9	9		365.00bG
Erdmsd. Spinn.	12	—	330.00	329.75b
Erlang. Baum.	15	—		431.00b
Eschwez. Brgw.	12	12	370.00	363.75b
Essen. Steink.	12	—		595.00b
Excels. Fahrr.	15	20		480.00bG
Faber. Bleist.	20	—		420.00bG
Facon Manst.	0	9		—.—
do. Vorz.-Akt.	0	15		—.—
Fahlb.List u Co.	15	—	434.75	439.75b
Falkenst. Gard.	15	30		384.75b
Fein-Jute Spin.	14	—	371.00	365.00b
Feldm. Papier	25	—		409.50b
Felten & Guill.	15	—		497.00b
Filt. e. Braut.	6	12		403.00b
Finkbg. Portl.	6	—		393.00G
Flensb. Schff	10	12	389.75	394.00b
Flöth. Masch.	20	—		450.00b
Frkfurt Chauss.	0	0	109.00	92.00b
Frankonia	15	—		469.00b
Fraust. Zuck.	34	24		845.00bG
Freund Masch.	5	10	292.00	290.00b
Friedr. Kali	16	—		550.00bB
Friedrichsh.	25	25		336.00b
R. Frister A. G.	10	—		335.00b
Froeb. Zucker	17½	22		850.00bG
[illegible]aggen.	8	12	320.25	338.00bG
[illegible]asm. Deutz	7	10	285.00	295.00bG
Gebhard & Co.	25	—	575.00	575.00b
Gebh. & König	0	0		324.00bG
Geisw. Eisen	10	25		—.—
Gelsenk. Bergw.	11	—		387.00b
do. Guß. Mun.	10	10		539.75b
Gensch. & Co	16	—		363.00b
Georg Marien	0	8		419.50b
Grb. Frb. Renn	18	—		539.75bB
Germ. Portld.	12	—	317.00	330.25b
Gerresh. Glas	19	—		871.00b
Ges. f. el. Unt.	8	—		218.25b
Giesel. Portl.	17	—		358.50b
Gildemeister	22	22	330.00	532.00bG
Js. Girmes & Co.	25	—		440.00B
Gladb. Schnei.	12	25		525.00bG
do. Woll-Jost.	20	30		—.—
Gladenbeck	10	—		261.00b
Gl. M. Schalke	20	—		799.00b
Glauz. Zuck.	18	25	907.00	1350.0bG
Gbr. Goodhart	0	—		548.50b
Th. Goldschm.	12	—		910.00b
Görl. Masch.	6	12		320.00b
Görl. Waggon	17	24		525.00b
Gothaer Wgg.	15	20		434.00b
Greppin. Wrk.	22	—	610.00	628.00B
Grevenbr. Msch.	15	—		—.—
Gritzner Masch.	20	—		461.00bG
Gr. Lichtf. Bau	i. L.	7½	360.00	330.00bG
do. Terrain	0	—	330.00	290.00b
Strehl. Portl.	10	—	365.00	374.75b
Grün & Bilgr.	8	—		280.00bG
E. Gundlach	12	—		260.00b
Alf. Gum. M.	23	—		500.00bB
Habm. & Guck	9	—		259.00bG
Hackethal Dr.	25	—	445.00	435.00b
Hagelberg, W.	0	0		260.00bB
Hall. Masch.	35	—		765.00bG
Hmbg. El.-W.	5	8½	184.00	185.00bB
Hammersen	20	—		415.00bG
Hnsigs. f. Grdh.	0	—		—.—
Hde. Belleall.	7	—		188.00b
Hannov. Immob.	9	—		—.—
do. Mach. Egest.	22½	—	671.25	683.00bG
do. Waggonfab.	20	—		454.75b
Hb.-Wien. Gum.	10	—	440.00	494.00bG
do. Eis. u. Br.	16	—	722.00	700.00bG
Hark. Bg. St. P.	6	-	414.75	415.00bG
do. Brückenb.	14	—		344.00bB
do. do. St.-Pr.	15	—		390.00b
Harpener	5	12		545.00b
Hartm. S. M.	8	18		370.00b
Hasper Eisen	10	20	584.00	—.—
C. Heckmann	0	—		587.75b
Hedwigshütte	8	16		431.50b
Heilm. Imm.	0	—		412.00b
Hein. Lehm.	15	—		440.00b
Heine & Co.	15	25		439.00b
Hold & Francke	25	—	515.00	525.00b
Hemmoor Portl.	0	—	385.00	390.00b
Hermannmühl.	30	—		—.—
Hildebr. Mhl.	9	—		255.00b
Hilg Verzink.	30	—		596.00b
Hillewerke	14	—		405.00b
Hilpert Msch.	8	—		238.00b
Hindr. Aufm.	18	12		287.50b
Hirsch. Kupfer	12	—	435.00	439.00b
Hirschb. Leder	10	—		—.—
Höchster Farbw.	14	—		451.50b
Hösch. E. u. S.	0	27		915.00bG
HoffmannStärke	17½	—	429.00	423.00b
Hohenlohe-W.	0	5		301.00bG
Horch-Werke	6	—		
Hotelbetr.-Ges.	8	15	330.50	325.00b
do. Verz.-Akt.	5	5	110.00	110.00b
Hötel Disch	0	—		—.—
Hört. Godelh.	15	20		330.00bG
Hubert. Brk.	9	12		610.50bG
Humb. Masch	5	6		260.00b
Humboldt Mühle	10	12		340.00b
Ldw. Hupfeld	20	25	475.50	480.00b
Hutschenr Porz.	17	20		467.00b
Hüttenw. Kayser	10	10		430.00bG
do. Ndrschönew.	20	—		356.00b
Ilse. Bergbau	10	—		520.00B
Industriebau	15	—	329.00	335.00bG
Jeser. Asph.	24	-	510.25	500.00bB
do. Vrz.-Akt.	12	—		—.—
John. Akt.-Ges.	12	—	299.00	298.00b
M. Jüdel & Co.	4	—	390.00	390.00bG
Jülich. Zuckerf.	0	12		470.00bG
Kahla Porzell.	25	—	630.00	630.00bG
C. A. F. Kahlb.	25	—		1900.0b
Kaiser-Keller	10	—		254.00b
Kaliw. Aschersl.	30	—	428.00	438.00b
Kalker Masch.	12	20	621.50	610.00B
Kammerichw.	30	—		694.50b
Kandelhardt	0	8		—.—
Kapler Masch.	6	—		260.00B
Kass. Federst.	25	—		539.75b
Kattow. Bergb.	0	20		330.00bG
Keula Eisenh.	0	10		274.00b
Kevl. & Thom.	15	—		482.00b
Kirchner & Co.	4	—		800.00G
Kleinb. f. Brsl.	0	—		—.—
Kochs Adl.-Nm.	13	—	507.00	506.00b
Koehlm. Stärke	18	18		464.00b
Kolb & Schüle	15	—		414.00b
Kolm & Jourd	23	25		610.00bB
Köln-Neuessen	15	—		780.00bG
Köln-Rottweiler	16	—		389.50b
Köln G. u. El.	0	0	150.00	148.00bG
Kölsch Walzg.	12	25	717.00	725.00bG
König Wilhelm	12	12		644.00bG
do. do. St.-Pr.	17	17		743.00bG
Königsb. Lag.	6	6		191.00bG
do. Walzmühl.	10	10	278.00	
Königsb. Zellst.	30	15		279.50b
Königsborn B.	12	—		790.00G
Königsz. Porz.	15	25	681.00	672.00b
Kont. Asph. A.	0	—		—.—
Kont. El. Nürn.	0	0		—.—
do. Vrz.-Akt.	3	3		149.00b
Kont. Wasser	0	—		139.75b
Körbisd. Zucker	5	8		—.—
Gebr. Körting	15	—		310.00bB
Körtings Elek.	6	15	260.00	264.00bB
Köster Leder	20	—		—.—
Kosth. Cellul.	6	—		419.00bG
Krauss & C.Lok.	10	—		—.—
Krefeld. Stahl	0	—		—.—
W. Krefft	10	15		376.00bG
Kronprinz Met.	15	—		885.00b
Gbr. Krüger & C.	15	—		[illegible]
Kruschw. Zck.	20	—	429.75	[illegible]
Kunz. Treibr.	35	—		[illegible]
Kupf. Dtschl.	10	—		[illegible]
Küppersb.	15	15		703.00b
Kyffhäuserh.	6	—	334.75	335.00bG
Lahmeyer & Co.	8	8		259.00b
Lauchhamm.	6	20		625.00b
Laurahütte	0	20		379.00b
Leipz. Grd.-B.	6	—		—.—
do. Gummiw.	6	—		—.—
do. Pian. Zimm.	18	30	370.00	370.25b
do. Werkzeug	10	—	451.00	455.00B
Leonh. Brnk.	4	10		—.—
Leopoldsgr.	10	—		334.00bG
Leopoldsh. Ch.	6	25		580.00bG
do. St.-Pr.	6	25		—.—
Leyk.-Jos. i. K.	10	—		—.—
Lichtenb. Ter.	0	—	109.00	100.00bG
Linde's Eism.	12	—		375.00bG
Lindenb. Stahl.	15	15		520.00bG
C. Lindström	20	—		420.50bB
Lingel Schuh	12	12		269.50b
Lingener Werke	15	—	380.50	397.75b
Linke-Hofm.	23	—		499.50bB
Linke-Hfm. V-A.	4½	—		—.—
L. Löwe & Co.	16	—		479.00b
H. Löhnert	15	—		331.00b
C. Lorenz	20	—	439.00	428.75bG
Lth. Hüt.-Bw.	12	12		450.00bG
do. Cement	10	—		579.00b
Luckau & Stef.	15	—		320.00b
Lüdensch. Mt.	12	30	465.00	
Lüneb. Wachs.	10	20		480.00b
G. Luther M.	8	18	400.00	405.00bG
Magd. A. Gas	7	—		—.—
do. Pergw.G.	25	—		—.—
do. St.-Pr.	25	—		—.—
do. Mühlen	15	—	310.00	307.50b
C. D. Magirus	14	—		414.00b
Malmedie & Co.	8	25		842.00b
Mannesm.-R.	6	20		649.00bG
Marie, ks. B. a.	7	15		467.50b
Mrb. in Kotz	10	17		304.00b
"Mark" P. C.	25	—		505.00bG
Märk.-W Bg.	7	—		415.00b
Markt- u. Kühlh.	8	—	222.00	220.00bG
Masch. Baum	17½	22		640.00bB
do. Breuer	10	—		308.00b
do. Vrz.-Akt.	12	—		330.00b
do. Buckau	13	—		550.00bG
do. Kappel	6	30	829.75	815.00bG
M. Web. Lind.	0	—	357.00	360.00bG
do. Sorau	20	—		790.00bG
do. Zittau	16	26		449.00bG
F. Mégein & Co.	-	—		675.00bG
Mehltheuer I	31	—		499.00bG
H. Meinecke	10	—	281.00	290.00B
Merk. Wollw.	20	—		600.00b
Dr. P. Meyer	10	—		314.00b
Mimosa A.-G	24	—		—.—
Milow. Eisen	i. L.	—	66.50	65.00bG
Mix & Genest	7	—	322.00	338.00bG
Mühle Rünin	25	22½	284.75	471.75b
Mülh. Bergw.	11	—		550.00bG
Müller Gumm.	15	—		324.50bB
Müller Speisef.	15	—	590.00	595.00b
Nat.-Autom.	12	—	239.00	244.75b
Nauh. säu. Pr.	i. L.	o.D		—.—
Neckarwerke	5½	—		183.00b
Neptun Schw.	8	—		320.00b
Neu-Finkenk.	—	o.D.		142.50bG
Neu-Grunew.	i. L	o.D.		—.—
Neu-Westend	i. L	o.D.	1295.0	1340.0bG
Niedert. Kohl.	10	12	448.00	—.—
Niederschl. El.	2	6		438.00bG
Nitritfabrik	12	16		400.00bG
Nordd. Cellul.	4	—		—.—
do. Eiswerke	14	—	575.00	574.75b
do. Gummi	8	—	354.00	333.00b
do. Jute-Sp. B.	6	—	338.00	325.00bG
do. do. V. La. A.	9	—		—.—
do. Lagerhaus	i. L.	o.D.		525.00G
do. Lederpapp.	0	—		257.00b
do. Steingut	10	25		479.00b
do. Tric.-tSprick	8	8		335.00b
do. Wollkämm.	12	—	400.00	390.00bG
Nordpk. Terr.	i. L.	o.D		—.—
Nbg. Herk.-W.	16	—		450.00bG
Obschl. E.-B.	6	—	330.75	325.50b
do. Eisen-Ind.	14	14	298.00	300.00b
do. Kokswerk	37	17		515.00bG
Odw. Hartst.	10	—	338.00	335.00bG
Oeking Stahl.	6	20		540.00bG
Oelfrb. Gr. Ger.	0	10		—.—
E. F. Ohles E.	0	2½		230.00bG
Oppeln. Cem.	12	—	389.00	350.00bB
Orenst. & K.	15	—		640.00bG
Osnabr. Kupf.	10	15	425.00	401.00bG
Ottens. Eisw.	10	10		286.00b
Panzer	10	—		—.—
Passage-A.-G.	20	—	340.00	345.00bG
Peipers & Cie	12	25		—.—
Pfersee-Spinn.	12	—		—.—
Phönix Bergb.	8	20		635.00b
Jul. Pintsch	15	—	641.00	438.00b
Plauen. Gard.	25	45		460.00b
do. Spitzen	8	12		275.50b
do. Tüll u. Gard.	15	20		307.50bG
H. Pöge Elekt.	17	—		387.50b
Polyphonwerke	20	—	370.00	399.00b
Ponge Spinner.	20	—		381.00b
Poppe & Wirth	20	—		451.00b
Porta-Union	2	—		340.00bG
Preßsc. U.-S.	12	30		600.00B
Basquin Frb.	30	40	611.00	619.50b
Rathgeber W.	8	14	390.00	398.75b
Rauchw. Wlt.	60	—		—.—
Ravensb. Sp.	8	8		320.00bG
Reichelt Met.	20	—		850.00bG
J. E. Reineck	12	20		620.00bG
Reisholz Pap.	11	18	440.00	425.00bG
[illegible]	25	—	570.00	576.00bG
Hemf. Kraf	0	—	275.00	—.—
Rhein. Braun.	12½	20		699.00b
do. Chamotte	2	—		649.00B
do. Elektrizität	7	10	214.75	220.50bG
Rhein. Grb.	20	—		—.—
do. Metallw.	0	—		—.—
do. do. Vrz.-Akt.	0	—		430.00bG
do. Möbelst off	20	—		400.00G
do. Nassau B.	12	—	800.00	730.00bG
do. Spiegelglas	25	—		610.00bG
do. Stahlwerk	6	20		522.00b
do. Westf.	6	—		—.—
do. do. Cement	15	—	489.00	465.00bG
do. do. Kalkw.	7	25	700.00	700.00bG
do. do. Spreng.	12,8	—	339.00	339.00b
Rheydt Elektr.	10	10		510.00bG
Dav. Richter	10	24	437.00	430.00b
Riebeck Mont.	9	12	495.00	525.00bG
J. D. Riedel	26	—	469.50	498.00b
S. Riehm Söhne	15	—	580.00	570.00bG
Gebr. Ritter	10	—		292.00b
Rockstr. & Schn.	14	14	305.00	310.00bG
Roddergr. Br.	18	—		591.00b
Rombach. H.	—	12		365.00b
Ph. Rosenthal	30	—	610.00	619.00bG
Rositz. Braun.	5	—	500.00	500.00bG
do. Zucker R.	14	14		406.00bG
Rückforth	15	—	920.00	900.00bG
Rütgerswerke	12½	—		476.00b
Sachsenwerk	20	—		335.00b
Sächs. B. Ptl.	8	—		335.00G
do. Cartonn.	17½	—		400.00bG
do. Guß. Döhl	12	40		990.00bG
do. Kammg. V	14	—	421.00	412.00bG
do. Thü. Ptl.-C	12	12	345.00	347.00b
do. Wagg. Wd.	35	25		454.00b
do. Webstuhl.	10	20		497.50b
Saline Salzg.	4	—		165.50bB
Sangerh. M.	15	15	840.00	840.00bG
Sarotti Schok.	20	20	830.00	850.00bG
G. Sauerbrey	7	12	349.75	354.75b
Saxonia Cem.	6	—		330.00bG
O. F. Schaffer	5	—	304.00	300.00bB
Scheidewitz K	35	—		—.—
Schering Ch.	18	—		542.00bG
do. Vrz.-Akt.	4½	—		106.00G
E. Schieß & Co.	0	8		325.00b
Schimisch C.	17	15		—.—
Schles. Zinkh.	0	—		780.00b
do. do. St.-Pr.	0	—		780.00b
do. Cellulose	15	25	460.00	430.00bG
do. El. u. Gas A.	8	—		—.—
Schles. El. La.	8	—		—.—
do. Lein. Krm.	18	20		368.00b
do. Mühlenw.	15	—		378.50bG
do. P.-Cem. Gr.	10	—		389.75b
do. Textilw.	18	20	370.00	370.00bG
Schloß Schulte	15	—		585.00b
H. Schneider	25	—	388.50	393.00bG
Schoeler-Eit.	10	—		368.50b
W. A. Scholten	15	18		—.—
Schomburg	40	40	634.00	643.00b
Gebr. Schönd.	0	0		280.00b
Schönebeck	4	25		445.00bB
Schönw. Porz.	10	—		460.00bB
Herrm. Schött	12	—	376.00	380.00bG
Schritt Huck	6	—		—.—
Schub & Salz.	30	20	496.00	498.00bG
do. neue	—	10		—.—
Schuck. & Co.	8	—		282.00b
H. A. Schulte	15	—		—.—
F. Schulz jun.	25	—	428.00	425.00bG
Schwanebeck	5	—		297.00b
Schwel. Eis.	10	16		500.00bG
Seck Mühlb.	10	—		283.00b
G. Seebeck	12½	—	465.00	475.00bB
Segall Stpfw	45	—		720.00bG
Fr. Seiff & Co.	20	20		510.00bG
Sieg-Sol. Gß	6	—		409.75b
Siemens Elektr.	0	—		174.75b
Siemens Glas	17	—		612.00b
Siemens & H.	12	—		360.00b
do. neue	0	—		—.—
Simonius Cell.	0	—		—.—
Sinner A.-G.	12	—		—.—
J. C. Spinn & S.	16	10		—.—
Spinn. Renner	10	—		—.—
Sprenger Cb.	13	—		—.—
Stadtb. Hütte	6	9	240.00	240.00bG
Stahl & Nölke	15	12		520.00bG
Stahnsd. Terr.	0	—		81.00b
Sächs. Ch. Fb.	6	30	515.00	506.00bG
Steaua Rom.	—	—	1625.0	1640.0b
Steingut Colditz	26	—	526.00	—.—
Stett. Bed. C.	3	—		279.00G
do. Cham. D.	12	—	545.00	552.00bG
do. Elektr. W.	7	—		139.75b
do. Vulkan	8	—	345.00	324.75b
R. Stock & Co.	15	—		480.00b
H. Stodiek & Co	15	—		—.—
Stöhr & Co. K.	30	—	487.00	490.00bG
Stoew. Nähm.	41	—	465.00	470.00bG
Stolberger Zk.	20	—		445.00bG
Gebr. Stollwerck	—	—		150.00B
Strals. Spielk	16½	16½		—.—
Stuhlf. Goss.	10	150		299.50b
Sturm A.-G.	6	—		320.00bG
Südd. Immob.	0	0		94.75b
Tafelglas	35	40	885.00	694.00bG
Tecklb. Schiff	[illegible]	—		450.00bG
Te.. J. Berlin	6	—		28.00bG
Telt. Kanltr.	—	oDb		92.00bG
Tempelh. Feld	—	oDb		490.00b
Terra A. Ges.	15	30	440.00	441.00b
Terr. Hohz. K.	0	0		132.000
Terr. N. Bo. G.	—	oDb		—.—
do. N. Schönh	4	—		140.00b
do. Nordost	0	—		—.—
do. Rud. Johst.	0	—		—.—
do. Südwest	i. L.	oDb		—.—
do. Witzleben	i. L.	oDb		300.00G
Teut Misburg	5	—		305.00bG
Thale Eisenh.	30	—		765.00b
Fdr. Thomée	10	20	525.00	465.00bG
Thörls V Oelf.	12	-	890.00	895.00bG
Thür. Nadel u. St.	i. L.	—		230.00bB
do. Salinen	5	—		195.00bG
Leonh. Tietz	10	—	184.00	185.00bG
Tittel & Krüger	10	—		450.00bB
Trachb. Zuck.	7	14		425.00bG
Tripts A.-G.	12	—		390.00bG
Tuchfb. Aachen	20	25	366.00	379.00bG
Tüllfabr. Flöha	16	20		400.00bG
Türk. Tab.-A.	—	—	975.00	1000.0bB
Ung. Zuckerf.	13½	—		—.—
Union Fab. P.	7	—	454.00	479.00bG
U. d. Lind. Bau	i. L.	0		—.—
do. Vorz. Akt.	i. L.	0		—.—
Unterh. Bmw.	8	—		—.—
Varz. Papierf.	15	—		525.00bG
Ventzki Ma.	15	—		—.—
Vr. [illegible] F.-G.	15	15		388.00b
Vr. Brl. Mörtelw	0	—		155.00b
Vr. Chm. Chrlb	20	20	560.00	565.00bG
do. Dt. Nickel	22	22		525.00b
do. Dtsch. Petr.	0	—		—.—
do. Flanschfbr.	17	—	430.00	401.00b
do. Frk. Schuh.	18	—		326.00b
do. Glzst. Elbf.	20	—		799.00b
do. Gothania.	20	—		340.00bG
do. Konl. A. G.	14	—		—.—
do. K. Troitsch	20	—		370.00b
do. Laus. Glas	25	—	739.00	741.00b
do. Mew. Hall	12	—		438.00b
do. Nrd. Sd. Sp	20	—		—.—
do. Pinselfabr.	30	—		—.—
V. Portl. Schim	15	—		—.—
Siles. Frauend.	0	—		—.—
Ver. Schmirgel	20	35	500.00	518.75b
do. Smyrna-T.	12	—		340.00bG
do. Thür. Met.	30	30	474.50	465.00b
do. St.Zyp.u.W	10	30		945.00G
Viktoriawerk	0	—		416.00bB
Vogel Tel.-Dr.	18	35	568.00	570.00B
Voigt & Wolf	10	—		—.—
Voitld. Masch.	20	18	334.50	339.50b
do. Tüllfab.	34	—	390.00	389.50b
Vikst. Aer. Przt.	16	—		—.—
vorw. Bie. Spiel.	4	—	252.00	250.00bG
Vorwohl. Ptl.	12	—		380.00bG
Wander Werk	20	—		670.00b
Warst. In. Gr.	10	30	440.00	440.50b
Wass. Gelsenk.	8½	—		235.25G
Wegelin Russf.	27	30		450.00bG
Wegel & Hübn.	7	—		329.50b
Wende oth.	11	13	290.00	[illegible]
Wernshausen	23	—		920.00bG
do. Vrz. Aktien	24	—		915.00bG
Wersch. Weiss.	8	11		—.—
Weser A.-G.	10	—		330.00b
L. Wess. Porz.	8	—		435.00bG
A. Wess. Sch.	18	18		312.00bG
Westdeut. Jut.	7	—		—.—
Westereg. Al.	35	—		834.00b
do. Vrz. Aktien	4½	—		106.00G
Westfal. Cem.	—	—		361.00b
Wf. Drht. Hm.	5	10	310.00	319.00b
do. Eis. u. Drht.	0	20		470.00b
do. Kupfer	12	18		324.50b
Westl. Boden	i. L.	o.D.		400.00bG
Wicking P.tl.	25	—	370.25	374.75bG
Wickrath	20	—		—.—
Wel. & Hardtm	7	10	374.50	380.50b
Wiesl. Ton.	4	—		271.00b
Wilhelmshütte	10	20		339.00b
Wilke Dpf. u. G.	15½	28		598.50b
Wilmrsd. Rhg.	—	oDb		100.00bG
Wissner Me.	25	40		760.00bG
Wittener Glas	i. L.	oDb		—.—
do. Gußstahl	15	30		—.—
Wittkop. Tief.	15	—		—.—
Wrede Mälz.	7	7	191.00	194.00bG
Wunderlich	10	—		390.00bG
Zeitz Masch.	40	35	710.00	725.00b
Zellstoff-Ver.	18	20		379.00b
Zellstoff-Waldh.	0	—		473.00b

Kolonial-Werte

	heut. Kurs	voriger Kurs
Deutsch-Ostafr. Ges.		264.75b
Kamerun.E.G.A. 1000 M.	150.25	152.00bB
do. 100 M.	150.25	152.00bB
Neu Guinea		610.00b
Ostafrik. E. G.-A.		—.—
Otavi Min. u. Eb.		750.00b
do. Genußsch.		640.00b

Fortlaufende Notierungen.

	voriger	heutiger
5%D.Rech.15	99.25	99.37
5% " 17	98.25	98.12
4½% " 16	80.37	
4½% " Agio	72.00	72.00
4½% " 1924	90.62	
5%D.Rchsanl.	77.50	77.50
4% "	66.25	66.12
3½% "	59.50	59.62
3% "	67.75	67.62
5%Pr. Sts. 21	100.00	
5% do. 1.2.22	98.12	98.37
5% do 1.11.22	—	97.62
4% do. (Hib.)	82.50	81.75
4% do ausl.	—	
4%Pr. Konsols	63.12	63.37
3½% do	55.00	54.50
3% do.	52.00	52.00
4%BayStsanl.	—	
3½% do.	—	
4½% Oe.Sta14	—	
Oe.am.Eb.Anl	—	
4% Oest. Gold	—	47.00
4% Oest. Kr.	28.00	28.00
Ue.kv.Rte.J/J	—	
do. M./N.	—	
Oest. Silber	—	
Oest. Papier	—	
4%Türk. unif.	—	
Türk. Lose	497.00	510.00
4% Ung. St. 13	26.00	
4% do. 14	27.37	27.00
4%Ung. Goldr	55.37	
4% " Staatsr	25.75	26.00
4% " Kronen	26.12	26.00
2.6%SdöstEb	49.50	49.25
2.6%do neue	28.00	
4½% Anatol I	—	
4½% do. II	—	
Lissab. Stadt	134.50	132.00à130.00
4½%Mexikan.	720.00	723.00
5%do. Bewäs.	505.00	510.00à509.00
5%Tehuantep	515.00	510.00à500.50
4½% do	452.00	
Berl. Handels	248.00	250.00
Com. u. Priv.	216.00	216.00
Darmst. Bank	187.50	187.25
Dtsche. Bank	332.00	332.00
Disconto-Ges	254.50	254.00
Dresd. Bank	228.00	228.00
Md. Creditb.	184.00	185.50
Nationb. f. D.	209.00	209.00
Anatolier	—	
Oest. Stabann	157.50	160.00à158.00
Oest. S. dbh.	—	
Baltim. u Ohio	525.00	525.50
Canada Pac.	—	720.00
It. Meridional	—	
It. Mittelmeer	—	
Westsiz. Ban.	—	
PrinzHenr. B.	—	
Orient. Bahn	—	
Schantungb.	595.00	600.00à[illegible]

	voriger	heutiger
Oest. Kredit.	72.25	72.50à71.50
Türk. Tabak.	—	980.00
Argo Dampf.	685.00	685.00
Dtsch.-Austr.	376.00	388.00à395.00
Hamb. Paketf.	189.00	187.12à188.00
Hbg.-Südam.	392.00	
Hansa	339.50	340.00à339.00
Nordd. Lloyd	189.75	184.12à187.00
Bismarckh.	682.00	485.00
Bochum Guß	548.50	545.00à546.00
Buderus Eis.	683.00	776.00
Dt.-Lux mbg.	367.00	372.00à369.00
G. Isenk. Bgw.	380.00	321.00
Harpener	545.00	543.00à548.00
HoeschStahl.	915.00	922.50à940.00
Hohenlohe	301.00	297.0 à302.00
Kattow. Bgb.	331.00	341.00
Laurahütte	377.00	378.00
Lothr. Hütten	450.00	450.00
Mannesmann	649.00	705.00à740.00
Osch. Eis-Bd.	326.00	333.50à332.00
Osch. Eis. In.	302.00	302.00
Phönix	635.00	643.00à643.00
Rhein. Braun.	699.00	705.00à720.00
Rheinstahl	522.00	525.00à524.00à521
Rombacher	365.00	361.00
Thale Eisenh.	779.00	768.00
A.-G. f. Anilin.	455.00	447.00à450.00
Ang. Ct. Guano	408.00	399.00
Bad. Anilin	560.00	560.25à565.00
Elbf. Farben	479.00	470.25à473.00
T. Goldschm.	910.00	901.00à920.00
Höchst. Farb.	451.50	443.00à446.00
Obschl. Koks.	575.00	523.00
Allg. El.-Ges.	339.00	331.00à334.00
Bergm. Elekt.	376.00	392.00à395.00
D. Übers. El.	985.00	1020.00
El. Licht Kraft	221.00	224.00
F. Guillaume	497.00	497.00
G. f. el. Unt.	218.50	215.50à216.00
Schuckert	281.00	279.75
Siem.-Halske	358.00	360.00
Adlerwerke	352.00	345.00à350.00
Augs. Nbg. M.	477.00	470.00à472.00
Gebr. Böhler	—	
Daimler	304.00	325.00à321.00
Dtsch. Waffen	567.00	559.50à574.00
Dyn. m. Nobel	375.00	377.00à380.00
HirschKupfer	434.00	436.00à438.00
Köln-Rottw.	389.50	390.00
Orenst. Kop.	640.00	665.00à660.00
Zinnmetall	440.00	448.00à440.00
Zellst. Waldh.	473.00	475.00à505.00
Stet. Vulkan	321.00	316.00à341.00
Weser Schiff.	330.00	337.5 à336.00à350
Deutsche Kali	460.00	430.00
Klw. Aschers.	432.00	428.00à426.00
Wester. Alk.	934.00	935.00à940.00
Steaua Rom.	1575.0	
Neu-Guinea	610.00	601.00
Otavi Minen	736.00	780.00
do. Genußsch.	639.00	639.00à[illegible]
South W.-Afr.	—	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210108010/fragment/page=0004